

*G e s c h ä f t s b e r i c h t 2 0 0 1*



## *Partnerschaften*











## *Partnerschaften*

Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) AG



# Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung



Im August 2001 trat Ingolf Roßberg sein Amt als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden an. Der Aufsichtsrat der DVB AG wählte das neue Stadtoberhaupt im September zu seinem Vorsitzenden. Als eine seiner ersten Amtshandlungen nahm der frühere Straßenbahnfahrer im Zweitberuf bei der Premierenfahrt der neuen Niederflurstraßenbahn NGT 8 DD das Steuer selbst in die Hand.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Die betreffenden Geschäftsvorgänge, die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und ihre Ergebnissituation sowie alle Maßnahmen, die satzungsgemäß eine Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Aufgrund dieser Beratungen und anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Sitzungen des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr 2001 viermal stattgefunden.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2001 wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 8. Dezember 2000 verabschiedet.

Die *WIBERA Wirtschaftsberatung AG* hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung des Rechnungswesens geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht ist allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes für den Ausgleich des Jahresfehlbetrages geprüft. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Ingolf Roßberg  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



# Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates .....	4
Organe der Gesellschaft .....	6
Das Unternehmen in Zahlen und Fakten .....	7
Lagebericht des Vorstandes der DVB AG .....	8

## **Partnerschaften zum Wohle der Kunden**

Die DVB AG hält das Dresdner Nachtleben in Schwung .....	15
----------------------------------------------------------	----

## **Investitionen der DVB AG**

Probleme gemeinsam lösen .....	19
Dresden und Schalke spielen in der ersten Liga .....	21

## **Markt- und Kundenorientierung der DVB AG**

Bei Anruf Verbindung .....	27
----------------------------	----

## **Das Personal der DVB AG**

Zukunftsfähig durch sichere und produktive Arbeitsplätze .....	33
----------------------------------------------------------------	----

## **Geschäftsjahr 2001**

Weil man aus weniger oft mehr machen kann .....	39
Das Geschäftsjahr 2001 .....	40
Bilanz zum 31. Dezember 2001 .....	50
Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2001 .....	52
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2001 .....	54
Bestätigungsvermerk .....	56



# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

Roßberg, Ingolf  
*Vorsitzender seit 1. September 2001*

Dr. Wagner, Herbert  
*Vorsitzender bis zum 31. August 2001*

Schmiedgen, Matthias  
*Stellvertretender Vorsitzender*

Anschütz, Wolfgang

Becker, Jürgen

Biesold, Karl-Heinz

Eichner, Lothar

Gaber, Klaus

Haßler, Dietmar

Heimann, Paul

Jakob, Ulrich

Keßler, Matthias

Michel, Falk

Oertel, Hans-Jürgen

Oppe, Andreas

Dr. Richter, Reinhard

Schröter, Ingolf

Prof. Stihl, Hanspeter

Prof. Teichmann, Dieter

Dr. Vehse, Wolfgang

Wolgast, Rolf

## Vorstand

Frank Müller-Eberstein  
*Technischer Vorstand  
(Sprecher)*

Hans-Jürgen Credé  
*Mitglied des Vorstandes  
(Arbeitsdirektor)*

Reiner Zieschank  
*Kaufmännischer Vorstand*



# Das Unternehmen in Zahlen und Fakten

	2001	2000
Eigenkapital in Mio. Euro	222	208
Anlagevermögen in Mio. Euro	283	263
Bilanzsumme in Mio. Euro	322	316
Umsatzerlöse in Mio. Euro	74	70
Mitarbeiter in Personen (per 31. Dez.)	1.925	1.936
Auszubildende in Personen	104	106
Beförderte Personen in Mio.	137,9	136,9
Zugkilometer in Mio.	26,7	26,0
Personenkilometer in Mio.	662,1	657,9
<b>Stadtlinien (Anzahl)</b>		
Straßenbahn	12	12
Bus	27	27
<b>Streckenlängen in km</b>		
Straßenbahn	131	131
Bus	239	233
<b>Haltestellen (Anzahl)</b>		
Straßenbahn	154	156
Bus	391	383
Gemeinsame	95	93
<b>Fahrzeuge (Anzahl)</b>		
NGT 6 DD	60	60
NGT 8 DD	11	-
Tatra-Fahrzeuge	276	288
Busse	149	149
Bergbahnen	4	4
Elbfähren	7	7



# Lagebericht des Vorstandes der DVB AG

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Der Ordnungsrahmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erfährt seit der Bahnreform und der Regionalisierung eine Entwicklung, die bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. Nicht endgültig geklärt ist der zukünftige Rechtsrahmen für den ÖPNV sowie die zu erwartende Wettbewerbsintensität.

Die Europäische Kommission strebt unverändert eine europaweit einheitliche Marktordnung mit nachhaltiger Durchsetzung eines kontrollierten Wettbewerbsmarktes für alle Bereiche des ÖPNV an. An die Stelle der heute mittelständisch geprägten, in der örtlichen Gemeinschaft verwurzelten und der Daseinsvorsorge verpflichteten Struktur würde eine in erster Linie unter kommerziellen Gesichtspunkten erbrachte Dienstleistung treten. Dem gegenüber steht die Position des Europäischen Parlaments, nach der Gebietskörperschaften, wie bisher, das Recht haben sollen, Verkehrsleistungen ohne Ausschreibungsverfahren durch eigene Unternehmen zu erbringen.

Ogbleich aufgrund der vielfältigen Kritik im Gesetzgebungsverfahren noch mit Änderungen an dem Verordnungsvorschlag zu rechnen ist, muss davon ausgegangen werden, dass der Druck auf die Verkehrsunternehmen hinsichtlich der Verbesserung des Preis- bzw. Kosten-Leistungs-Verhältnisses noch weiter zunehmen wird. Diese Notwendigkeit ergibt sich zudem durch den stetigen Zwang zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.

Gleiche Wettbewerbsbedingungen im Vergleich mit privaten Unternehmen sind die Voraussetzung dafür, dass kommunale ÖPNV-Unternehmen künftig weiterbestehen können. In Kenntnis dieser Problematik hat die DVB AG die notwendigen Reformen fortgesetzt und die internen Voraussetzungen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens geschaffen.

Im Vordergrund steht das Erreichen wettbewerbsfähiger Kostenstrukturen. Strategisches Ziel der DVB AG ist die Positionierung als umfassender und wettbewerbsfähiger Mobilitätsdienstleister für die Landeshauptstadt Dresden. Die Marktführerschaft im regionalen Verkehrsmarkt soll auf Dauer gefestigt werden.

Ein bedeutsamer Eckpunkt in diesem Transformationsprozess ist die erfolgte Verlängerung der Konzessionen für den Busbetrieb bis zum Jahr 2009.

## DVB AG stellt sich dem Wettbewerb

Wesentlicher Baustein zum Erreichen der Wettbewerbsfähigkeit der DVB AG ist ein mit der Arbeitnehmervertretung sowie dem Tarifpartner ver.di gemeinsam entwickelter Restrukturierungstarifvertrag. Dieser sieht im Wesentlichen das Einfrieren der Löhne und Gehälter auf dem Stand vom 31. Dezember 2000 bei gleichzeitiger stufenweiser Anhebung der Arbeitszeit von 38 Stunden auf 40 Stunden pro Woche ohne Lohnausgleich vor. Mit dem abgeschlossenen Restrukturierungstarifvertrag wurde eine Grundlage geschaffen, mittelfristig die Schere zwischen den drei im Freistaat Sachsen angewendeten Tarifverträgen schließen zu können.

Gegenstand der Restrukturierung ist auch die Einführung eines neuen Organisationsmodells, das zu mehr Ergebnistransparenz in den Wertschöpfungsstufen der DVB AG führt (Centerorganisation). Auch interne Leistungen werden zukünftig unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten innerhalb der DVB AG verhandelt und verrechnet. Im Ergebnis wird eine höhere Wirtschaftlichkeit und Produktverantwortung erwartet.

Zur Steuerung des Centermodells werden in Balanced Scorecards für alle Bereiche der DVB AG die wesentlichen Ziele hinsichtlich der Perspektiven Wirtschaft/Finanzen, Kunde/Markt, Qualität/Prozesse und Mitarbeiter vereinbart und festgehalten.

Der Erfolg der DVB-Strategie hängt insbesondere aber auch davon ab, ob das Unternehmen den Anforderungen der Kunden gerecht werden kann.

Die Kundenakzeptanz entscheidet sich für einen ÖPNV-Mobilitätsdienstleister in erster Linie im täglichen Wettbewerb mit dem motorisierten Individualverkehr um den Fahrgast. Die DVB AG bietet dabei mit hochwertigen und integrierten Nahverkehrsleistungen eine attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Mit dem



Der Vorstand der DVB AG, von links nach rechts:  
Reiner Zieschank (Kaufmännischer Vorstand),  
Frank Müller-Eberstein (Technischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes)  
und Hans-Jürgen Credé (Arbeitsvorstand)



Komplettangebot rund um Straßenbahn, Bus, Bergbahnen und Elbfähren leistet die DVB AG mehr als ein reiner Fahrbetrieb: Sie plant und organisiert den ÖPNV in Dresden mit allem, was dazugehört.

Folglich wurden im Berichtsjahr die ÖPNV-affinen Dienstleistungen der DVB AG weiter ausgebaut. Zahlreiche Marketingaktivitäten haben zur Kundengewinnung beigetragen. Der Kundenwunsch nach Zusatzleistungen rund um das originäre Verkehrsangebot ist ein Anlass, die Produktpalette weiter zu ergänzen und aufzuwerten. Als Selbstverständlichkeit versteht die DVB AG entsprechende Angebote wie ABO-Club, Kombitickets oder das Mobilitätszentrum, in dem Projekte wie Mobilitätsberatung, CarSharing und CallCenter gebündelt werden.

Steigende Fahrgastzahlen belegen, dass unsere Kunden diese Anstrengungen zunehmend honorieren.

Mit dem Innovationspreis des IIR (Institute for International Research) Deutschland GmbH und dem ADAC-Städtepreis würdigten Verkehrsexperten den deutschlandweit einzigartigen individuellen Fahrgastinformationsservice in Echtzeit per SMS und WAP sowie das zukunftsweisende Projekt CarGoTram.

Über die Beteiligung am vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Forschungsprojekt *intermobil* partizipiert die DVB AG an den neuesten Entwicklungen im Nahverkehr. Beispielsweise wurden die Grundzüge eines elektronischen Fahrgeldmanagements entwickelt, mit dem der Fahrkartenverkauf als Zugangshemmnis abgebaut werden soll. Erwartet wird, dass in ein paar Jahren der Erwerb einer Fahrkarte über ein elektronisches Fahrgeldmanagement deutlich vereinfacht werden kann. Im Rahmen eines Pilotprojektes im Linienverkehr der DVB AG wird eine Erprobung mit kontaktlosen elektronischen Fahrausweisen stattfinden.

### Wirtschaftliche Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2001 konnte der Kurs zur wirtschaftlichen Konsolidierung der DVB AG erfolgreich weitergeführt werden. Gegenüber dem Vorjahr sank der Betriebskostenzuschussbedarf um 0,8 Mio. € auf 63,5 Mio. €. Damit wird im Vergleich zum Wirtschaftsplan eine Ergebnisverbesserung von 1,1 Mio. € erreicht.

Der ausgewiesene Verlust wurde von der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD) im Rahmen des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ausgeglichen.



# Lagebericht des Vorstandes der DVB AG

Dieser Verlustausgleichszahlung steht bei der TWD eine Kapitaleinlage der Landeshauptstadt Dresden von 39,6 Mio. € gegenüber.

Im Rahmen des interkommunalen Finanzausgleiches haben die große Kreisstadt Radebeul sowie die Landkreise Meißen, Sächsische Schweiz und der Weißeritzkreis 2,3 Mio. € für Verkehrsleistungen der DVB AG gezahlt.

Ausdruck der stetigen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist die kontinuierliche Verbesserung des Kostendeckungsgrades, der nunmehr bei 62,0 % liegt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 2,0 Prozentpunkte.

## Verkehrseinnahmen

Im Berichtsjahr konnte die DVB AG ihre Fahrgastzahlen trotz eines unverändert schwierigen Umfeldes mit hoher Arbeitslosigkeit, einer für den ÖPNV negativen demographischen Entwicklung sowie zum Teil erheblicher Einschränkungen im Standardfahrplan aufgrund von Baumaßnahmen um 1,0 Mio. auf 137,9 Mio. beförderte Personen steigern. Mit 251 Fahrten je Einwohner belegt die DVB AG eine Spitzenposition im deutschlandweiten Vergleich.

Erneut gestiegen ist der Anteil an Stammkunden der DVB AG. Zwischenzeitlich sind täglich fast 141.000 Personen mit einer Monats- bzw. Jahreskarte, einem ABO-Zeitfahrausweis oder dem Semesterticket unterwegs.

Die Verkehrseinnahmen betragen nach Verbundabrechnung insgesamt 54,8 Mio. €, somit 1,8 Mio. € mehr als im Vorjahr. Der Anteil der DVB AG an der Gesamtleistung der kassentechnischen Einnahmen im Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) beträgt zwischenzeitlich 63,5 % (vor Verbundstart: 58,6 %).

Die durchschnittlichen Einnahmen je Fahrgast einschließlich Ausgleichszahlungen nach § 45a Personenbeförderungsgesetz bzw. § 62 Schwerbehindertengesetz konnten im Berichtsjahr auf 0,498 € je Fahrgast (Vorjahr 0,485 € je Fahrgast) erhöht werden. Dennoch zeichnet sich weiterhin ein Nachholbedarf gegenüber vergleichbaren

Verkehrsräumen ab. Begründungen für den vergleichsweise geringen durchschnittlichen Erlös je Fahrgast der DVB AG sind hauptsächlich in der Tarifgestaltung, im Einnahmeaufteilungsverfahren des Zweckverbandes Verkehrsverbund Oberelbe sowie in den im Freistaat Sachsen vergleichsweise niedrigen Sollkostensätzen bei Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG, in dem geringen Vomhundertsatz bei den Erstattungszahlungen gemäß § 62 SchwbG und in den geringen Ausgleichszahlungen für verbundbedingte Belastungen zu suchen.

Wie in den Vorjahren wurden die kassentechnischen Einnahmen der DVB AG durch Verbundausgleichszahlungen an andere Verkehrsunternehmen des Verkehrsverbundes Oberelbe in Höhe von 3,4 Mio. € geschmälert. Ursache hierfür ist das im Berichtsjahr angewandte Einnahmeaufteilungsverfahren, das im Wesentlichen auf der Basis eines Alteinnahmeschlüssels basierte. Die für das Berichtsjahr erhaltenen Ausgleichszahlungen für Durchtarifierungsverluste in Höhe von 2,3 Mio. € konnten die o.g. Zahlungen nur teilweise kompensieren.

Vereinbart ist ab dem Jahr 2002 generell eine leistungsbezogene Zuordnung der Einnahmen im Verbund. Grundlage ist eine entsprechende Verkehrserhebung im Verkehrsverbund Oberelbe. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass die wirtschaftliche Gesamtsituation im Verkehrsverbund vor allem durch die positive Einnahmeentwicklung der DVB AG bestimmt wird. Von der Ablösung des bisherigen alteinnahmeorientierten Einnahmeaufteilungsverfahrens wird aufgrund der nachgewiesenen Verkehrsleistungen im Wesentlichen die DVB AG profitieren.

Strittig zwischen den Verbundunternehmen ist allerdings noch die Finanzierung der berechneten verbundbedingten Lasten (Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste), da die diesbezüglich verfügbaren Mittel des Verkehrsverbundes nicht zur Gesamtdeckung der den Unternehmen entstehenden Verluste ausreichen.

## Angebotsentwicklung

Mit der Umstellung des Liniennetzes im Mai 2000 wurde das Angebot der DVB AG grundle-



gend an die geänderten Mobilitätsbedürfnisse der Dresdner Bevölkerung angepasst.

Auch 2001 wurde das Verkehrsangebot weiter kundenorientiert verbessert. Hervorzuheben sind dabei die Taktverdichtungen im Abend- und Nachtverkehr, die auf sehr positive Resonanz gestoßen sind.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr die dem Fahrgast angebotenen Beförderungsleistungen gegenüber dem Vorjahresniveau um 0,7 Mio. auf 26,7 Mio. Zugnutzkilometer gesteigert. An der Betriebsleistung hatten die Bereiche Straßenbahn und Bergbahnen einen Anteil von 12,8 Mio. Zugnutzkilometer, an Busleistungen sowie Leistungen von Anruflinientaxis wurden 13,9 Mio. Zugnutzkilometer erbracht.

Erneut hat die DVB AG die Kundenzufriedenheit durch das Marktforschungsinstitut TNS Emnid messen lassen. Im Ergebnis wurde eine Globalzufriedenheit ermittelt, die oberhalb des bundesweiten Vergleichswertes für die gesamte ÖPNV-Branche liegt. Gegenüber 2000 konnte die DVB AG den Zufriedenheitsindex um 8,5 % verbessern. Zur Unzufriedenheit führen Faktoren, die von der DVB AG nur bedingt beeinflusst werden können. Dies betrifft beispielsweise die Kritik an Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit auf Strecken ohne besonderen Bahnkörper, auf denen Straßenbahnen oft unverschuldet durch den Individualverkehr behindert werden.

### Personal

Die in den Vorjahren stetige Reduzierung der Aufwendungen für Lohn und Gehalt einschließlich Personalnebenkosten konnte auch 2001 fortgesetzt werden. Der um Sozialplankosten bereinigte Personalaufwand sank um 1,6 Mio. € auf 68,8 Mio. €.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die DVB AG, einschließlich des Vorstandes, 1.933 Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Aushilfen).

Zum Stichtag 1. Januar 2002 verzeichnete die DVB AG einen Personalbestand von 1.889 Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen (ohne Auszubildende). Damit erfolgte im Laufe des Jahres 2001 eine Personalreduzierung um 47 Personen. Die Ver-

änderungen resultierten vor allem aus Abgängen von Mitarbeitern im Rahmen eines angebotenen Vorruhestandprogrammes.

Im Berichtsjahr wurden 104 junge Frauen und Männer bei der DVB AG ausgebildet.

Durch die weitere Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit und andere tarifliche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungstarifvertrag wird die Arbeitsproduktivität bei der DVB AG erheblich zunehmen. Möglich wird eine zusätzliche Reduzierung des Personalbestandes der DVB AG um etwa 200 auf etwa 1.700 Mitarbeiter im Jahr 2005. Die DVB AG ist bestrebt, den Personalabbau sozialverträglich, vor allem über Fluktuation und Vorruhestandsregelungen, umzusetzen. Für den angestrebten Personalabbau wurden Rückstellungen laut Sozialplan in Höhe von 5,5 Mio. € gebildet. Daneben sind im Berichtsjahr Abfindungszahlungen von 0,6 Mio. € angefallen.

### Investitionen

Im Berichtsjahr sind Investitionsmaßnahmen im Wert von 96,5 Mio. € (Vorjahr 54,9 Mio. €) realisiert worden. Davon hat die DVB AG rund 81,5 Mio. € für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände aufgewendet. Nach handelsrechtlichen Grundsätzen als Aufwand zu erfassen waren 15,0 Mio. €.

Insgesamt wurden 42,3 Mio. € für die Erneuerung und Modernisierung des Fuhrparks der DVB AG eingesetzt. Ausgeliefert und dem Verkehr übergeben wurden die ersten elf 42 Meter langen Stadtbahnwagen. Beschafft wurden des Weiteren zwölf Niederflurstandardlinienbusse. Damit konnten die letzten verbliebenen Ikarus-Busse außer Betrieb genommen werden.

Für die Zukunftssicherung des Unternehmens konnten daneben wichtige Bauvorhaben realisiert werden. Fertig gestellt wurde das Gleis- und Straßenbauprojekt Fritz-Löffler-Straße. Von hoher Bedeutung ist der Neubau des Verknüpfungspunktes Albertplatz einschließlich der angrenzenden Haltestelle Bautzner Straße, der für eine deutliche Aufwertung der Situation sowohl des schienengebundenen Verkehrs als auch des Individualverkehrs sorgt. Im Zuge der Pilotlinie 2



# Lagebericht des Vorstandes der DVB AG

erfolgte der Baubeginn des Streckenabschnittes Löbtauer Straße/Weißeritzstraße. Am Moränenende konnte der Straßenbahnbetrieb nach Fertigstellung des behindertengerechten Überganges von der Straßenbahn zur S-Bahn wieder aufgenommen werden.

Vom Anlagenzugang entfielen 22,8 Mio. € auf Maßnahmen der betrieblichen Infrastruktur sowie auf den behindertengerechten Ausbau von Haltestellen.

Weiterer Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr war die Fertigstellung des Omnibusbetriebshofes Gruna mit 5,0 Mio. €. Im Rahmen der Umsetzung des Betriebshof- und Werkstättenkonzeptes der DVB AG wurde mit dem Neubau der Schwerpunktwerkstatt in Gorbitz sowie von Gleis- und Funktionsanlagen auf dem Betriebshof Trachenberge begonnen.

Für die Folgejahre wird es vorrangiges Ziel der DVB AG bleiben, die vorhandene Infrastruktur für Straßenbahn und Bus so weit wie möglich vom Individualverkehr zu separieren, um einen staufreien, schnellen und damit wirtschaftlichen ÖPNV zu realisieren. Mit der erfolgten Bestellung von 20 niederflurigen Drehgestellstadtbahnwagen konnte die Voraussetzung zur weiteren zügigen Modernisierung und Steigerung der Attraktivität des Straßenbahnfuhrparks geschaffen werden.

## Beteiligungen

Die Tochtergesellschaften und beteiligten Unternehmen der DVB AG, die VerkehrsConsult Dresden-Hamburg GmbH (VCDH), die TAETER TOURS GmbH (TT) und die Dresdner Verkehrservice Gesellschaft mbH (DVS), haben das wirtschaftliche Ergebnis der DVB AG jeweils verbessert. Die DVS, die im Wesentlichen als Fahrdiensttochter der DVB AG tätig ist, feierte 2001 ihr fünfjähriges Bestehen.

Hohe Belastungen der Ergebnisse der DDkom (Die Dresdner Telekommunikationsgesellschaft mbH), an der die DVB AG 14,8 % hält, sowie der stadtmobil Sachsen CarSharing GmbH (SSC), an der die DVB AG mit 37,5 % beteiligt ist, ergaben

sich durch die in Abstimmung mit den Gesellschaftern vorgenommenen Geschäftsfelderweiterungen.

Für alle Rechtsgeschäfte wurden beiderseits angemessene Gegenleistungen erbracht. Benachteiligungen eines Unternehmens waren damit ausgeschlossen.

Zum 1. Januar 2002 ging der Datenverarbeitungsbetrieb der DVB AG in die neu gegründete Dresden-IT GmbH (Dresden-IT) über. Von der Dresden-IT werden neben weiteren kaufmännischen Dienstleistungen auf Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages alle von der bisherigen Struktureinheit der DVB AG durchgeführten DV-Leistungen erbracht. An der Dresden-IT hält die DVB AG einen Anteil von 40 %.

## Risikomanagement

Zu sehen ist, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum in den neuen Ländern erheblich an Dynamik verloren hat. Gepaart mit einer anhaltend hohen Arbeitslosigkeit sind erste bevölkerungsstrukturelle Verwerfungen erkennbar. Hieraus resultiert eine erhebliche Finanzknappheit kommunaler Haushalte. Zu befürchten sind aufgrund der demographischen Entwicklung perspektivische Nachfragerückgänge.

Neben der beabsichtigten Deregulierung der Märkte stellen die Unsicherheiten bei der zukünftigen Finanzierung des Gesamtsystems ÖPNV die wesentlichen zukünftigen Risiken für die DVB AG dar.

Hierauf hat die DVB AG mit der Erarbeitung eines Restrukturierungsprogrammes reagiert. Der vereinbarte Restrukturierungstarifvertrag trägt zu erheblichen Kostensenkungen bei und ermöglicht schrittweise eine Angleichung an das Tarif- und Kostenniveau des Privatgewerbes.

Daneben sind aufgrund der allgemeinen Haushaltslage des Bundes und der Länder sowie der bundesweit laufenden Großprojekte, insbesondere im SPNV, Einschnitte bei der Bereitstellung von GVFG-Fördermitteln zu befürchten. Im Falle der



Mittelreduzierung müssten geplante, aufgrund des Streckenzustandes erforderliche Investitionsvorhaben der DVB AG verschoben oder unterlassen werden. Diese Problematik muss auch vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der Beschleunigung und Steigerung der Attraktivität des ÖPNV gesehen werden.

Als kritisch ist darüber hinaus die Diskussion um die Bevorzugung des ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr zu bewerten.

Risiken ergeben sich vor allem in Form höherer Instandhaltungs- und/oder Betriebskosten.

### Ausblick

Vor dem Hintergrund der von der EU-Kommission vorangetriebenen Liberalisierung des ÖPNV-Marktes und der daher zu erwartenden neuen gesetzlichen Grundlagen im ÖPNV sowie der finanziellen Situation der Aufgabenträger ist eine entsprechende Ausrichtung der DVB AG erforderlich.

Die DVB AG begreift diesen Prozess als Chance zur Weiterentwicklung und geht die Zukunftsplanung offensiv an. Ausgangspunkt sind die gemeinsam mit dem Gesellschafter und Mitbestimmungsträgern entwickelten Zielsetzungen, die sich in einem Restrukturierungskonzept widerspiegeln.

Auch wenn Zeitpunkt und Wettbewerbsintensität derzeit offen sind, hat die DVB AG bereits mit einschneidenden Maßnahmen reagiert. Ziele sind noch mehr Kundennähe, effizientere Prozesse und eine schlagkräftige Struktur. Beschlossen wurde ein umfassendes Kostensenkungsprogramm.

Wirtschaftliches Ziel der Restrukturierung der DVB AG ist es, den Verlustausgleich bis zum Jahr 2005 auf 48,5 Mio. € zu senken.

Um in Zukunft noch effektiver und wirtschaftlicher agieren zu können, schließt die Strategie der DVB AG auch eine aktive Rolle in den Bereichen des Verkehrsmarktes, die bisher nicht bedient worden sind, ein. In den kommenden Jahren will die DVB AG, durchaus auch mit Be-

teiligung Dritter, weitere neue Geschäftsfelder gezielt erschließen. Gegenwärtig wird analysiert, welche Marktsegmente und Regionen für die DVB AG die größten Wachstumschancen bieten. In diesem Zusammenhang wurden u. a. Kontakte in Richtung Osteuropa geknüpft sowie weitere Kooperationsvereinbarungen mit benachbarten Verkehrsunternehmen abgeschlossen.

Über solche Netzwerke und Partnerschaften hat die DVB AG das Wissen und Potenzial, um flexibel auf Veränderungen reagieren, neue Produkte entwickeln und systematisch Kostensenkungspotenziale erschließen zu können. Auf der Grundlage dieser Entwicklungen sieht sich die DVB AG gut gerüstet für eine erfolgreiche Zukunft.

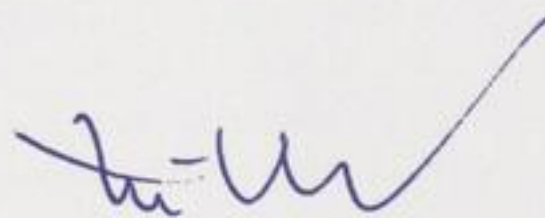
Dresden, den 9. April 2002



Hans-Jürgen Credé



Frank Müller-Eberstein



Reiner Zieschank





Seite 14



Yvonne Kubitza (li.), Geschäftsführerin der  
Dresden Werbung und Tourismus GmbH

Gerhard Ritscher (re.), Leiter der Hauptabteilung  
Mobilitätsentwicklung der Landeshauptstadt Dresden

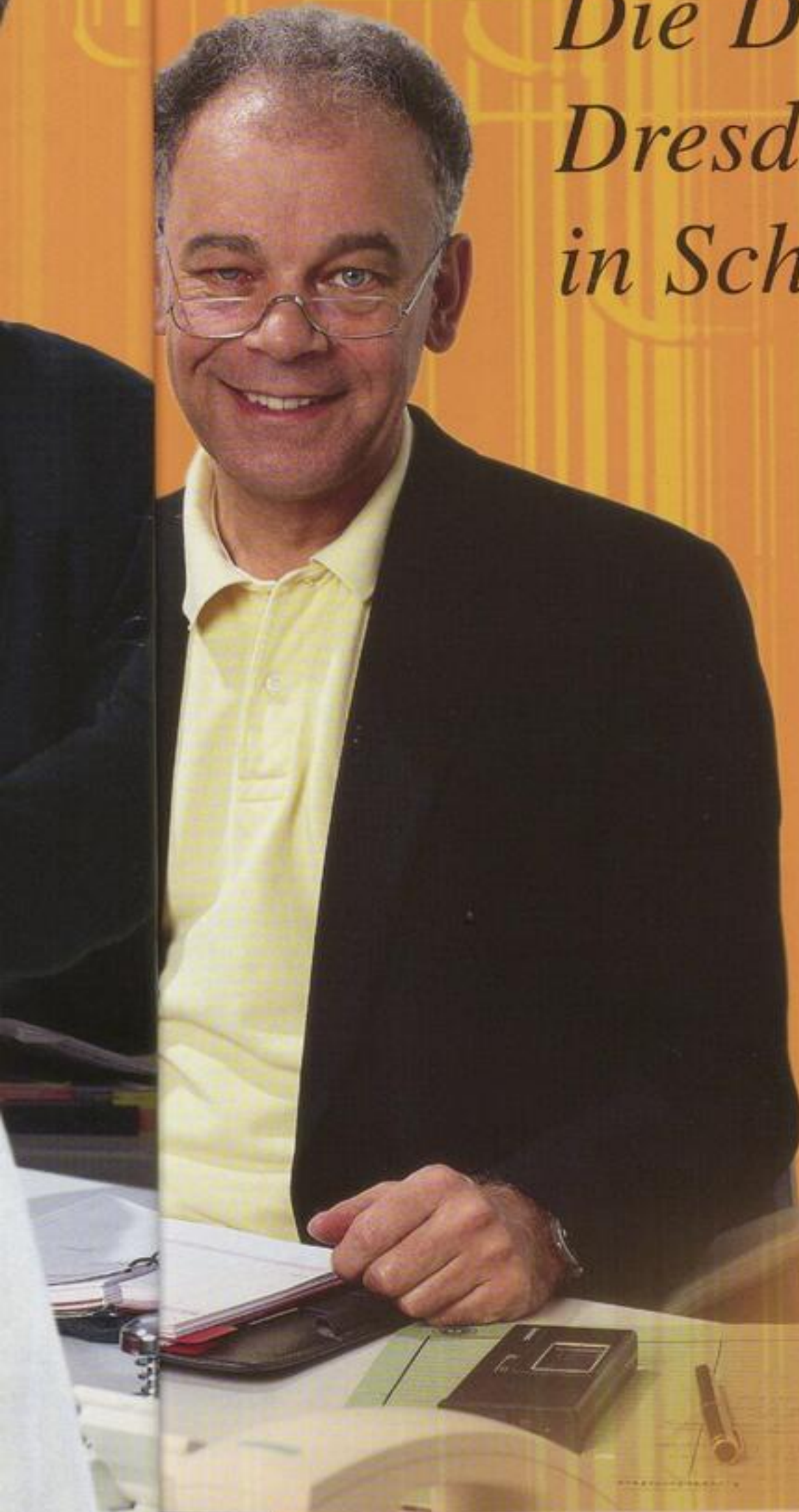
Ingo Wortmann (Mi.), Leiter der Abteilung  
Verkehrsplanung und Marktforschung, DVB AG

## *Die DVB AG hält das Dresdner Nachtleben in Schwung*

**Yvonne Kubitza:** „Dresden hat weltweit einen guten Ruf als Kunst- und Kulturstadt. Die Dresdner Verkehrsbetriebe AG ist ein wichtiger Teil dieser Kultur. Schwebelbahnen, Elbfähren und historische Straßenbahnen prägen das Stadtbild Dresdens ebenso wie Semperoper und Hofkirche. Viele Touristen, die uns besuchen, besichtigen aber nicht nur die barocken Sehenswürdigkeiten, sondern tauchen auch in das Nachtleben der Stadt ein. Kino, Konzerte, Theater oder Kneipenbesuch – das Angebot ist reichhaltig.“

Gern empfehlen wir Touristen, Bus und Bahn zu nutzen, denn dann wissen wir, dass sie ihr Ziel jederzeit erreichen. Wenn anderenorts schon längst nichts mehr geht, bringen die Verkehrsbetriebe unsere Gäste noch sicher in alle Winkel der Stadt. Die wichtigsten Linien fahren die ganze Nacht hindurch. Anschließtreffen an zentralen Punkten wie dem Postplatz erleichtern den Fahrgästen das Umsteigen.

Elektronische Anzeigetafeln machen es auch Fremden leicht, sich zurechtzufinden. Und wer einmal völlig die Orientierung verloren hat, der kann sich von einem freundlichen Bus- oder Straßenbahnfahrer weiterhelfen lassen. Der DVB-Service für Nachtschwärmer trägt dazu bei, dass unsere Gäste Dresden in guter Erinnerung behalten. Davon profitieren wir alle, denn eins ist sicher: Wem es gefallen hat, der kommt wieder.“





# Einleitung

## Partnerschaften zum Wohle der Kunden

Einer ist keiner, sagt der Volksmund. In Zeiten knapper Kassen und immer höherer Leistungsanforderungen geht fast nichts mehr im Alleingang. Partnerschaften sind mehr denn je gefragt. Egal ob es um die Zusammenarbeit mit politischen Gremien, Kooperationspartnern, Institutionen, Gewerkschaften, Interessenverbänden, Bürgerinitiativen, Medien, Kunden, Dienstleistern oder Lieferanten geht, ein vertrauensvolles Miteinander ist wesentliche Voraussetzung für den Erfolg. Erfolgreich ist eine Lösung nur, wenn aus ihr alle Partner einen Nutzen ziehen. Einseitige Erfolge auf Kosten anderer haben langfristig keinen Bestand.

Im Vordergrund des vorliegenden Geschäftsberichtes stehen die Partner, mit denen die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) AG täglich zum Wohle der Fahrgäste zusammenarbeitet. Das sind vor allem die Landeshauptstadt Dresden, das

Regierungspräsidium Dresden und der Verkehrsverbund Oberelbe. Mit dieser Darstellung ist ein herzlicher Dank an alle Partner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für die politische Unterstützung, fachliche Hilfe und stets gute Zusammenarbeit beim Erreichen gemeinsamer Ziele verbunden.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Beispiele erfolgreicher Partnerschaften. Eines davon ist das Projekt Güterstraßenbahn für die Gläserne Automobilmanufaktur. Ob die Volkswagen (VW) AG, der Freistaat Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden oder die DVB AG – alle einte der Wunsch nach einer ökologischen Logistikköslung für die neue Automobilmanufaktur im Herzen der Stadt. Gemeinsam gelang es, die Tradition der Güterstraßenbahn wieder aufleben zu lassen. Nutznießer sind nicht nur die Dresdner Bürger und ihre Gäste, sondern auch die regionale Wirtschaft. Eine funktionierende Infrastruktur ist schließlich eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Aufschwung.



Ein vorbildliches Beispiel einer Industriepartnerschaft: die CarGoTram für die Gläserne VW-Manufaktur.





Mit dem Forschungsprojekt intermobil Region Dresden engagieren sich Wirtschaft, Wissenschaft und Politik für eine lebenswerte Stadt. Am Beispiel Dresden soll eine Strategie zur Mobilitätssicherung in Ballungsräumen entwickelt werden. Dazu gehören beispielsweise die Vernetzung des DVB-Liniennetzes mit der S-Bahn, die Ablösung des historisch überlebten Papierfahrscheins durch elektronische Speichermedien und die Entwicklung eines internetbasierten Informationssystems. Zu den 13 Konsortialpartnern zählen die Landeshauptstadt Dresden, der Verkehrsverbund Oberelbe, die DVB AG, weitere Betreiber des

ÖPNV und SPNV in der Region Oberelbe, Forschungseinrichtungen sowie Industrie- und Consultingpartner. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Der Freistaat Sachsen realisiert begleitende Infrastrukturmaßnahmen mit einem Volumen von 7,7 Mio. €.



Heute sind sie nur ein Zahlungsmittel, doch schon bald werden Chipkarten die klassischen Fahrscheine ersetzen.





Seite 18



Reinhard Koettnitz (li.), Leiter des Straßen- und Tiefbauamtes der Landeshauptstadt Dresden

Leonhard Hanusch (re.), Leiter der Abteilung Infrastruktur, DVB AG

## Probleme gemeinsam lösen

**Reinhard Koettnitz:** „Straßenbau ist in Dresden ein heiß diskutiertes Thema. In den letzten Jahren wurden viele Defizite aus der Vorwendezeit abgebaut, doch allein kann weder das Straßen- und Tiefbauamt noch die DVB AG die Aufgaben bewältigen.“

Gemeinsam die Probleme angehen, heißt die Devise. Dabei geht immer der Partner voran, der für den speziellen Fall die besten Voraussetzungen hat. So wie bei der Fritz-Löffler-Straße, wo die DVB AG ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen konnte. Der 800 Meter lange Gleisabschnitt wurde in der Rekordzeit von nur fünfeneinhalb Monaten gebaut, die Bundes- und Europastraße um mehrere Monate früher als geplant für den Verkehr freigegeben.

Dieser Erfolg war nur möglich, weil die DVB AG und das Straßen- und Tiefbauamt als Bauherren sowie alle beteiligten Firmen eng zusammengearbeitet haben. Kurze Entscheidungswege erhöhten die Effektivität der Arbeit wesentlich – die Verantwortlichen waren permanent auf der Baustelle anwesend. Auftretende Probleme konnten so umgehend behoben werden.

Umgekehrt hat das Straßen- und Tiefbauamt bei den gemeinsamen Vorhaben Brücke Hamburger Straße und Weißeritzstraße den Hut auf.

Im Ergebnis entstehen in jedem Fall leistungsfähige Verkehrsanlagen, die sowohl den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch dem individuellen Verkehr bessere Bedingungen bieten.“







Seite 20



Klaus E. Zetzsche (li.), Geschäftsführer der  
Schalker Eisenhütte Maschinenfabrik GmbH

Jürgen Lange (re.), Projektleiter CarGoTram,  
DVB AG

## *Dresden und Schalke spielen in der ersten Liga*

**Klaus E. Zetzsche:** „Wer Schalke hört, denkt natürlich zuerst an unsere erfolgreichen Kicker. In Gelsenkirchen werden aber nicht nur Tore geschossen, sondern auch innovative Maschinen entwickelt. Der Auftrag, für die Volkswagen AG die CarGoTram zu entwickeln, war für uns eine große Herausforderung, die wir gern angenommen haben. Mit Hilfe unserer ostdeutschen Partnerunternehmen konnten wir die Güterstraßenbahn in Rekordzeit bauen. Wesentlich dazu beigetragen hat die Dresdner Verkehrsbetriebe AG, deren Mitarbeiter sich in allen Belangen als echte Profis erwiesen. Wichtige Fragen konnten bereits im Vorfeld beantwortet werden.“

Während der Umsetzung des Projektes unterstützten uns die Dresdner vorbildlich. Unsere Anfragen wurden schnell, präzise und unbürokratisch beantwortet. Bestens informiert, fanden unsere Konstrukteure und Fahrzeugbauer optimale Lösungen für die CarGoTram. Wie gut gearbeitet wurde, zeigt, dass wir praktisch völlig ohne Nachbesserungen ausgekommen sind. Bereits acht Monate nach der feierlichen Unterzeichnung des Vertrages lieferten wir das erste Fahrzeug aus.

Dass wir die CarGoTram in so kurzer Zeit auf die Schiene bringen konnten, ist vor allem der guten Zusammenarbeit mit der DVB AG zu verdanken. Die Dresdner haben gezeigt, dass sie als Dienstleister im Öffentlichen Nahverkehr in der ersten Liga spielen.“





# Investitionen der DVB AG

Ob Fahrzeughersteller, Straßen- und Tiefbauamt der Landeshauptstadt Dresden, Bau- firmen, Planungsbüros oder Denkmalschutz – nur mit den richtigen Partnern an ihrer Seite konnte die DVB AG im Jahr 2001 ihre konse- quente Investitionspolitik fortführen und Fahr- zeugpark, Betriebshöfe und Infrastrukturan- lagen weiter modernisieren. Das vergangene Jahr nimmt eine Spitzenposition in der Firmen- geschichte ein. Mit 96,5 Mio. € konnte 75 % mehr als im Vorjahr (54,9 Mio. €) investiert werden.

## Länge hat einen Namen: NGT 8 DD

Am 1. Juni 2001 hat das Konsortium „Sachsentram“ die erste Niederflurstraßenbahn vom Typ NGT 8 DD an die DVB AG übergeben. Die siebenteilige Stadtbahn ist 42 Meter lang und misst zwölf Meter mehr als ihre „kleine Schwester“ vom Typ NGT 6 DD. Rein äußerlich unterscheidet sie sich aber nicht wesentlich von den seit 1996 eingesetzten Fünfteilern. Mit einer Motorleistung von sechs mal 95 Kilowatt ist die neue „Lange“ bestens für die topographischen Besonderheiten Dresdens gewappnet. Das Fahrzeug hat einen siebzigprozentigen Niederfluranteil und kann mehr als 250 Personen befördern. Insgesamt liefert das

Konsortium 23 derartige Fahrzeuge nach Dresden, elf davon im Jahr 2001. Die ersten langen Niederflurstraßenbahnen fuhren im Oktober 2001 auf der Pilotlinie 2. Für jede neue Stadtbahn wurden zwei bis drei Tatra-Wagen ausgesondert. Auf die außer Dienst gestellten Fahrzeuge wartete entweder eine zweite Karriere in Osteuropa oder die Schrott- presse. Im Januar gingen 16 Tatra in die rumäni- sche Stadt Botosani.

## Abschied vom Ikarus

Am 29. März 2001 verabschiedete die DVB AG im Rahmen ihres Modernisierungsprozesses den letzten Bus vom Typ „Ikarus“ aus dem Dresdner Linienverkehr. Auf seiner offiziellen Verabschie- dungsfahrt fuhr der letzte „Ikarus“ auf der Linie 61 zwischen Löbtau und Bühlau. Auf diesem stark befahrenen Streckenzug wurde er in den letzten Jahren vor allem wegen seines großen Fassungs- vermögens für die Studentenbeförderung einge- setzt. Außerdem fuhren die robusten ungarischen Busse baustellenbedingte Ersatzverkehre. Die nunmehr vollständig modernisierte Busflotte der DVB AG besteht aus insgesamt 149 Fahrzeugen, die mit Ausnahme von zehn Bussen alle mit Niederflurtechnik ausgerüstet sind.



Mit 112 Sitz- und 144 Stehplätzen bietet der NGT 8 DD reichlich Platz.



Das neu gestaltete Gelände des Busbetriebshofes Gruna mit Einsatzleitergebäude (re. hinten), Werkstatt (re. vorn) und Abstellhallen mit Tankstelle und Waschanlage (li. hinten).



### **Moderne Basis für DVB-Busse**

Seit Mai 2001 verfügt die DVB AG nicht nur über einen der modernsten Straßenbahnbetriebshöfe, sondern auch über eine nagelneue Busbasis. In Dresden-Gruna entstanden für die rund 200 Busse der DVB AG und ihrer Tochterunternehmen neue Abstellhallen mit Tankstelle und Waschanlagen sowie ein modernes Einsatzleitergebäude. Mit dem Betriebshofinformationssystem werden Tankdaten und Laufleistung vollautomatisch erfasst.

Während bisher nahezu alle Busse der DVB AG im Freien abgestellt werden mussten, sind sie jetzt vor der Witterung geschützt. Nur die Fahrzeuge der Fremdfirmen parken unter den Carports oder auf den Freiflächen. Jeder Standplatz ist mit einem Luftversorgungs- und Batterieladesystem ausgerüstet. Die DVB-Fahrzeuge sind bereits beim Ausrücken gut temperiert, das heißt weder aufgeheizt noch unterkühlt. Die Fahrgäste finden damit auch in den Bussen, die gerade aus dem Betriebshof ausgerückt sind, angenehme Temperaturverhältnisse vor.

### **Fritz-Löffler-Straße in Rekordzeit ausgebaut**

Die 800 Meter lange Fritz-Löffler-Straße wurde von der DVB AG in einer Rekordzeit von nur fünfeinhalb Monaten komplett ausgebaut. Der künftige Autobahnzubringer bekam separate Rasengleise, behindertengerechte Haltestellen, zwei Fahrstreifen pro Richtung, Parkbuchten sowie neue Fuß- und Radwege. Breite Grünstreifen mit vielen Bäumen und Sträuchern haben die Bundes- und Europastraße zu einer grünen Allee gemacht.

Mit der Fertigstellung der neuen Straßenbahntrasse verkehrt die Linie 3 fast durchgängig auf sanierten Gleisen, die zu einem großen Teil baulich vom übrigen Verkehr abgegrenzt sind. Die Nord-Süd-Verbindung zwischen Coschütz und dem Wilden Mann ist damit eine der schnellsten und zuverlässigsten Straßenbahnlinien in Dresden. Durch Ausbau- und Beschleunigungsmaßnahmen konnten insgesamt fünf Minuten im Umlauf eingespart werden. Damit benötigt die DVB AG für die Linie 3 einen Straßenbahnzug weniger und spart rund 200.000 € jährliche Betriebskosten ein.



# Investitionen der DVB AG

## **Drehkreuz der Dresdner Neustadt saniert**

Als Herausforderung galt auch der Ausbau des Albertplatzes. Am verkehrsreichsten Knotenpunkt der Dresdner Neustadt musste der Bauablauf in viele kleine Abschnitte unterteilt werden, um den Verkehr ohne größere Einschränkungen fließen zu lassen. Jetzt können auch hier die modernen Niederflurstraßenbahnen ohne jegliche Einschränkungen verkehren. Der Haltestellenbereich zwischen den beiden Brunnen in der Mitte des Platzes ist nicht nur attraktiver gestaltet, sondern auch behindertengerecht ausgebaut worden.

## **Erste kombinierte ÖPNV-Trasse in Dresden**

Am 2. April 2001 fuhr der erste Bus der Linie 75 durch die behindertengerecht und bustauglich ausgebaute Zentralhaltestelle auf dem Pirnaischen Platz. Außer von den Straßenbahnlinien 3, 7, 9 und 12 wird die Haltestelle auf der Nord-Süd-Verbindung jetzt auch von der Buslinie 75 bedient, die bisher über die St. Petersburger Straße fuhr. Damit entfallen die langen Umsteigewege zwischen Straßenbahn und Bus. Die 75er Busse benutzen

zwischen Georg- und Rathenauplatz die neu ausgebaute Gleistrasse der Straßenbahn mit. Spezielle Rasenwabenplatten mit seitlichen Betonfahrspuren ermöglichen das Befahren des Gleisbettes durch Busse. Zwischen den Fahrspuren können Grasbüschel gedeihen und der Trasse einen grünen „Anstrich“ verleihen.

## **Schönheitskur für eine Hundertjährige**

Die älteste Bergschwebebahn der Welt bringt ihre Fahrgäste seit 100 Jahren den Loschwitzer Elbhang hinauf und hinunter. Damit diese Attraktion Dresden noch lange erhalten bleibt, war eine umfangreiche Rekonstruktion, auch im Jubiläumsgeschäft, unumgänglich. Die Arbeiten werden 2002 abgeschlossen.



Mit dem Ausbau der Fritz-Löffler-Straße wurde ein wesentlicher Abschnitt der Nord-Süd-Achse zum Vorteil der Fahrgäste neu gestaltet.



Für das einzigartige Projekt CarGoTram interessieren sich Verkehrs- und Logistikfachleute aus aller Welt.



### **Die erste Güterstraßenbahn der Neuzeit**

Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und strategischen Zukunftssicherung des Unternehmens engagiert sich die DVB AG in neuen Geschäftsfeldern. Eines davon ist der innerstädtische Gütertransport mit der Straßenbahn. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme und Testphase startete die CarGoTram am 1. März 2001 mit der Belieferung der Gläsernen Manufaktur der Volkswagen AG in Dresden. Die 60 Meter lange Güterstraßenbahn transportiert Autoteile für die Luxuslimousine Phaeton vom VW-Logistikzentrum in Dresden-Friedrichstadt in die VW-Manufaktur in der City. Im Laufe des Jahres hat die Dresdner CarGoTram bewiesen, dass sie den Anforderungen einer Just-in-time-Belieferung vollauf gerecht wird.

### **CarGoTram preisgekrönt**

Die Wiederbelebung der Güterstraßenbahn in Dresden trug der DVB AG und der sächsischen Landeshauptstadt gleich zwei hohe Auszeichnungen ein. Am 22. Oktober 2001 erhielt die DVB AG den ÖPNV-Innovationspreis, mit dem die IIR Deutschland GmbH und die Fachzeitschrift „Nahverkehrspraxis“ visionäre Konzepte deutscher Verkehrsunternehmen würdigten. Am 8. November 2001 ging die CarGoTram als einer der Bundesieger aus dem 13. Wettbewerb für Städte und Gemeinden hervor. Den Wettbewerb hatte der ADAC unter das Thema „Erreichbarkeit von Zentren und Innenstädten“ gestellt.





Seite 26





**Knut Ringat (li.), Geschäftsführer des Zweckverbandes Verkehrsverbund Oberelbe und der VVO GmbH, Sprecher des Konsortiums vom BMBF-Leitprojekt intermobil**

**Dr. Konrad Thomsch (re.), Leiter der Abteilung Organisations- und Rechenzentrum, DVB AG**

## *Bei Anruf Verbindung*

**Knut Ringat:** „Die Dresdner Verkehrsbetriebe AG ist das größte Partnerunternehmen im Verkehrsverbund Oberelbe und nimmt schon allein deshalb eine Vorreiterrolle ein. Weit mehr als die Größe zeichnet die DVB AG die Kraft aus, vorauszudenken und voranzugehen, um so wichtige Innovationen für den gesamten Verkehrsverbund nutzbar zu machen.“

Ein gutes Beispiel für dieses Potenzial ist das im Rahmen des Forschungsprojektes intermobil gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme umgesetzte Projekt einer Fahrplanauskunft per Handy, die einmalig in Deutschland ist. Der Fahrgast kann sich jederzeit per SMS oder via WAP-Technologie darüber informieren, wann sein Bus oder seine Bahn kommt. Bei der so genannten Haltestellenauskunft wird dabei sogar die aktuelle Verkehrssituation zugrunde gelegt. Die Dresdner und ihre Gäste nutzen diesen Service bereits ausgiebig. Täglich lassen sich in der Landeshauptstadt etwa 300 Fahrgäste eine Nachricht auf das Handy schicken. Bald wird der Informationsdienst auf den gesamten Verkehrsverbund Oberelbe ausgeweitet.

Mit der neuen Fahrplanauskunft konnten die Verkehrsbetriebe nicht nur die Dresdner begeistern. Das *Institute for International Research* Deutschland zeichnete den Informationsdienst mit dem ÖPNV-Innovationspreis aus. Das ist für alle Unternehmen des Verkehrsverbundes ein Ansporn und auch ein Grund, stolz zu sein.“





# Markt- und Kundenorientierung der DVB AG

Was gut ist, kann immer noch besser werden. Zur Freude der Dresdner und ihrer Gäste verbesserte die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) AG zum Fahrplanwechsel im Juni 2001 ihr Abend- und Nachtverkehrsangebot. Seitdem fahren fast alle Straßenbahn- und Buslinien täglich bis 23 Uhr im 15-Minuten-Takt. Bis zwei Uhr verkehren die DVB-Verkehrsmittel alle 30 Minuten und danach alle 70 Minuten. Dresden verfügt damit im Vergleich zu anderen Städten über eines der besten Nachtverkehrsangebote. Mit der Taktverdichtung wollte die DVB AG ihre Fahrgastzahlen weiter steigern und mithelfen, den Ruf Dresdens als Kunst- und Kulturstadt weiter zu festigen.

## **Wir fahren durch. Täglich. Die ganze Nacht.**

Die Verbesserung des Abend- und Nachtverkehrsangebotes wurde von einer umfassenden Plakatkampagne begleitet. Im Kneipenviertel Äußere Neustadt verteilten Promotionteams den handlichen Nachtfahrplan im Taschenformat. Mit der Kampagne gelang es der DVB AG, die Angebotsverbesserung bekannt zu machen und neue Fahrgäste für den nächtlichen Freizeitverkehr zu gewinnen.

Wie eine Ende 2001 durchgeführte Studie beweist, war die Investition in den Nachtverkehr ein

voller Erfolg. Gegenüber 1998 wurden in den Werktagsnächten 11,0 % mehr Fahrgäste gezählt. In den Wochenendnächten fahren sogar 39,0 % mehr Nachtschwärmer mit Straßenbahn und Bus. Jährlich sind das 5,5 Mio. Nachtfahrgäste im Vergleich zu 4,4 Mio. im Jahr 1998.

## **Weiter steigende Fahrgastzahlen**

Nicht nur abends und nachts stiegen mehr Fahrgäste in Straßenbahn und Bus. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung von 1,0 Mio. auf 137,9 Mio. Fahrgäste verzeichnet werden. Die Zahl der Stammkunden folgt ebenfalls einem positiven Trend: Rund 87.000 Fahrgäste nutzen ein Abonnement oder Jahreskarten; die Anzahl der Studenten, die ein Semesterticket nutzen können, liegt bei über 30.000.

Zu diesem Erfolg trug auch die Azubi-Werbekampagne bei. Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres startete die DVB AG gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) eine Werbeaktion, mit der sie die angehenden Azubis für den ÖPNV gewinnen wollte. Unter dem Motto „Azubis fahren Bahn & Bus“ waren angehende Kaufleute für Verkehrsservice Mitte August an Dresdner Berufsschulen unterwegs und informierten ihre Altersgenossen über die günstigsten Verkehrsverbindungen, Fahrkartenpreise, Ermäßigungen für Lehrlinge und den ABO-Club.



„Dresdner Nachtlinien sind  
Flensburger Punkte“ – mit  
diesem Slogan warb die  
DVB AG für das verbesserte  
Nachtverkehrsangebot.



Arbeitsvorstand Hans-Jürgen Credé (vorn M.) bei der Verleihung des ÖPNV-Innovationspreises.



Aufgrund der Werbekampagne haben sich mehr als 900 Auszubildende für den ÖPNV entschieden und einen ABO-Antrag unterschrieben.

### **Immer höhere Kostendeckung**

Die kontinuierliche Steigerung des Kostendeckungsgrades um 2,0 % auf 62,0 % gegenüber dem Vorjahr ist Ergebnis des ehrgeizigen Restrukturierungsprogramms und konsequenten Kostenmanagements der DVB AG. Die Verkehrserlöse einschließlich Ausgleichszahlungen stiegen im Vorjahresvergleich um 2,5 Mio. € auf 69,8 Mio. €.

### **Die Euro-Umstellung als logistische Herausforderung für die DVB AG**

Zum Jahresende liefen bei der DVB AG die Vorbereitungen auf die Einführung des Euro-Bargeldes auf Hochtouren. Die wichtigste Aufgabe bestand darin, die Hard- und Software der insgesamt 586 Fahrausweisautomaten an den Haltestellen und in den Straßenbahnen sowie Fahrausweisdrucker in den Bussen und Servicecentern Euro-fit zu machen. Dass jederzeit ausreichend Euro-Münzen und -Scheine zur Verfügung stehen und gleichzeitig das ausgediente D-Mark-Bargeld

fachgerecht entsorgt wird, war für das Unternehmen eine logistische Herausforderung. Wegen des enormen Aufwandes konnten die stationären Fahrausweisautomaten nicht von heute auf morgen auf die neue Währung umgestellt werden. Trotz ungünstiger Witterungsbedingungen gelang es, die Einschränkungen für den Kunden so gering wie möglich zu halten. Mit einer Werbekampagne vermittelte die DVB AG die Vorteile des bargeldlosen Ticketkaufs mit der Geldkarte. Die Euro-Umstellung bedeutete für die DVB AG einen Gesamtaufwand von rund 1,75 Mio. €.

### **[www.dvbag.de](http://www.dvbag.de) mit neuem Gesicht**

Dass sich die Internetpräsentation der DVB AG zu einer wichtigen Informationsquelle für die Kunden entwickelt hat, beweist die stolze Zahl von mehr als 1,5 Mio. Besuchern im Jahr 2001. Seitdem die DVB ihre Internetseiten zum Fahrplanwechsel im Juni 2001 vollkommen überarbeitet hat, werden sie jeden Monat von 100.000 bis 200.000 Besuchern angeklickt – Tendenz weiter steigend! Die Gestaltung der Webseiten ist moderner, die Navigation übersichtlicher. Viele neue Inhalte und Serviceleistungen kamen hinzu. Bewährte und viel gefragte Informationen zum Fahrplan und zu Linienänderungen wurden noch benutzerfreundlicher gestaltet.



# Markt- und Kundenorientierung der DVB AG

## Fahrplanauskunft übers Handy erhielt ÖPNV-Innovationspreis

Die von der DVB AG und dem Fraunhofer Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme im Rahmen des Forschungsprojektes intermobil gemeinsam entwickelte Fahrplanauskunft per Handy wird von den Dresdnern rege genutzt. Im Jahr 2001 konnten 94.000 Anfragen von 8.300 verschiedenen Nutzern registriert werden. Pro Tag ließen sich durchschnittlich 200 bis 300 Fahrgäste eine Verbindungs- oder Haltestellenauskunft per Short Message Service (SMS) auf ihr Handy schicken oder holten sich via Wireless Application Protocol (WAP)-Technologie die gewünschte Auskunft. Seit Dezember 2000 bietet die DVB AG als erstes deutsches Verkehrsunternehmen Echtzeitdaten aus dem Rechnergestützten Betriebsleitsystem (RBL) per Handy an. Für das visionäre Konzept erhielt das Unternehmen am 22. Oktober 2001 den ÖPNV-Innovationspreis. Der Preis wird vom *Institute for International Research (IIR)* und von der Zeitschrift „Nahverkehrspraxis“ verliehen und steht unter der Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministeriums.

## Mobilität für alle

Besonderes Engagement zeigt die DVB AG für die in ihrer Mobilität eingeschränkten Fahrgäste. Das Unternehmen arbeitet ständig daran, das

behindertengerechte Angebot weiter auszubauen. Dass die Bemühungen Früchte tragen, beweist die hohe Zahl schwerbehinderter Fahrgäste. Ihr Anteil am Gesamtvolumen beläuft sich auf 6,7 %. Derzeit sind 45,0 % aller Straßenbahnzüge und 93,0 % der Busse Niederflurfahrzeuge. Mobilitätseingeschränkte Fahrgäste erhalten auf Anforderung kostenlose Hilfestellung und individuelle Begleitung durch den Mobilen Service (MOSE), der die Bedürftigen von zu Hause abholt und mit dem ÖPNV zu ihrem Ziel begleitet. Die MOSE-Mitarbeiter führten im letzten Jahr 2.500 Begleitaufträge aus und erteilten rund 380.000 Auskünfte zu Fahrverbindungen.

## CarSharing ergänzt ÖPNV-Angebot

Das CarSharing-Angebot „stadtmobil Dresden – das öffentliche Auto der DVB AG“ zählt zu den bundesweit erfolgreichsten CarSharing-Projekten. Den 1.820 Nutzungsberechtigten stehen 47 Fahrzeuge an elf Stationen zur Verfügung. Die Angebotspalette reicht vom Kleinwagen bis zum Transporter.

## Veranstaltungsmanagement der DVB AG

Unter dem Motto „DVB zum Anfassen“ führte die DVB AG 2001 zwei aufmerksamkeitsstarke Veranstaltungen durch.

Jazz vom Feinsten an ungewöhnlichen Orten – das Erfolgsrezept des Dresdner Dixielandfestivals ging auch im Straßenbahnhof Gorbitz auf.





Nicht gegen das Auto, sondern mit ihm – das CarSharing-Angebot ergänzt die ÖPNV-Dienstleistung der DVB AG in idealer Weise.



Die erste DixieTramFete am 12. Mai 2001 im Straßenbahnbetriebshof Gorbitz war ein stimmungsvoller Höhepunkt des traditionsreichen Dresdner Dixielandfestivals. Am Nachmittag bestaunten tausende Dresdner die historischen Fahrzeuge der Oldtimer-Straßenbahn-Parade mitten im Stadtzentrum, die bald darauf mit den Dixielandfans zum Betriebshof Gorbitz startete. In der Abstellhalle spielten am Abend fünf Bands und brachten die rund 3.000 Besucher in Stimmung.

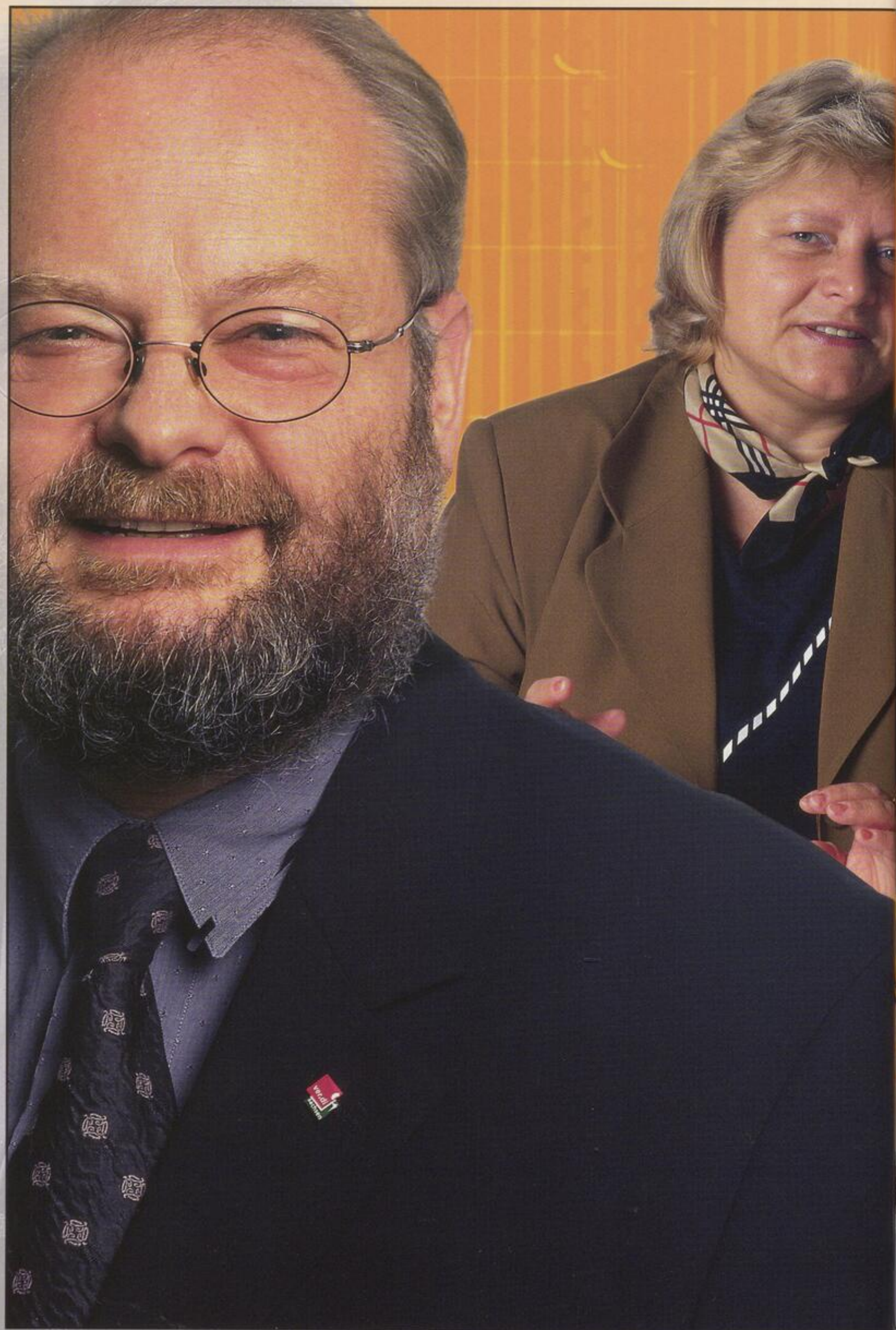
Den Ausbau des Omnibusbetriebshofes in Dresden-Gruna zu einer modernen Busbasis feierte die DVB AG am 19. Mai 2001 mit einem Tag der

offenen Tür für die ganze Familie. Rund 12.000 Dresdner kamen und feierten mit. Die Besucher nahmen an den Führungen durch die Werkstatt und den Fahrten durch die Waschanlage teil. Schüler informierten sich über die angebotenen Ausbildungsberufe und unterzogen sich probeweise einem Eignungstest. Das DVB-Maskottchen Leo bastelte mit den Kindern Busse. Eine umfangreiche Fahrzeugschau zeigte neben alten auch ganz moderne Busse. Ein Bühnenprogramm mit Frühschoppen, interessanten Talkrunden und unterhaltsamen Ratespielen rundete das Angebot ab. Zum Abschluss startete ein Buskorsor durch die Innenstadt.



Der Begleitedienst des Mobilien Service (MOSE) wird von DVB-Fahrgästen rege genutzt.





Seite 32







Wolfgang Anschutz (li.), Landesbezirksleiter  
Sachsen der Vereinten Dienstleistungsgewerk-  
schaft ver.di

Brigitte Leuschke (re.), Leiterin der Abteilung  
Personalwirtschaft, DVB AG

## *Zukunftsfähig durch sichere und produktive Arbeitsplätze*

**Wolfgang Anschutz:** „Ein flächendeckender öffentlicher Nahverkehr kommt nicht ohne die Unterstützung der Kommunen aus. In Zeiten knapper Kassen müssen ÖPNV-Unternehmen besonders sparsam mit ihren Mitteln umgehen. Dazu kommt, dass die von der Europäischen Union angestrebte Öffnung des Marktes einen Preiskampf unter den Bewerbern auslösen wird. In Situationen wie diesen werden oft Mitarbeiter entlassen, um Personalaufwendungen zu reduzieren. Wir als Gewerkschaft freuen uns darüber, wenn Unternehmen wie die Dresdner Verkehrsbetriebe AG zeigen, dass es auch anders geht.“

Mit dem neuen Restrukturierungstarifvertrag unterstreicht die DVB AG deutlich ihre soziale Verantwortung im härter werdenden Wettbewerb. Nach vielen Verhandlungen haben wir gemeinsam mit dem Unternehmen eine Lösung entwickelt, die ohne Entlassungen und Lohndumping auskommt. Stattdessen werden durch produktivitätswirksame Maßnahmen Kostensenkungspotenziale erschlossen. Dies wirkt zum Vorteil beider Seiten: Die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs nimmt zu. Die Fahrgäste profitieren von dem Mehr an Personalleistung. Die DVB AG muss ihre Angebote nicht reduzieren, sondern kann sie im Gegenteil erweitern. Und alle Beschäftigten behalten ihre Arbeit – für uns als Gewerkschaft ver.di das Hauptanliegen.

Das beispielhafte partnerschaftliche Verhältnis im Aufsichtsrat und in den betrieblichen Verhandlungen war Voraussetzung für eine kreative Lösung. Wir sind überzeugt davon, dass das der aussichtsreichere Weg ist, sich am Markt zu behaupten.“





## Das Personal der DVB AG

Der Schwerpunkt des Personalmanagements im Geschäftsjahr 2001 lag einerseits auf der Fortsetzung des Konsolidierungskonzeptes aus dem Jahre 1999 und der Umsetzung des Restrukturierungsprogrammes aus dem Jahr 2000. Andererseits galt es, die organisatorischen Voraussetzungen für die erfolgreiche Positionierung der DVB AG als Anbieter von hochwertigen und integrierten Verkehrsdienstleistungen im zu erwartenden ÖPNV-Wettbewerbmarkt zu schaffen.

Trotz aller Rationalisierungsanstrengungen und Kostensenkungsmaßnahmen der letzten Jahre ist die Wettbewerbsfähigkeit noch nicht in allen Bereichen erreicht. Deshalb wurde nach neuen Wegen zur weiteren Verbesserung der Wirtschaftlichkeit gesucht und mit der Einführung einer Centerorganisation wurden sie gefunden. Für alle im Unternehmen erzeugten Produkte wurden mit Wirkung vom 1. Januar 2002 eigenverantwortliche Unternehmenseinheiten (= Center) gebildet. Mit einer solchen Organisation ist es möglich, für jede einzelne Prozessstufe der Leistungserstellung die jeweilige Wettbewerbsposition aufzuzeigen und Defizite aufzuspüren.



Michael Köhler vom DVB-Vertriebsservice stellt einen stationären Fahrkartenautomaten auf Euro um.



Die Aufgabe, eine Centerorganisation zu planen und einzuführen, bewältigte die DVB AG überwiegend aus eigener Kraft.



### **Centerorganisation mit nur einem Jahr Vorbereitung eingeführt**

Mit Hilfe eines straffen Zeit- und Projektplanes gelang es, die komplexe Strukturänderung innerhalb nur eines Jahres umzusetzen. Während bei vergleichbaren Unternehmen Millionenbeträge für die Einführung von Centerstrukturen ausgegeben wurden, blieben die Projektkosten bei der DVB AG mit insgesamt rund 500.000 € sehr gering. Neben dem punktuellen Einsatz von externem Sachverstand lösten die künftigen Centerleiter und deren Mitarbeiter die anstehenden Aufgaben überwiegend in Eigenregie.

Bei der Vorbereitung der Reorganisation galt es, Ergebnis-, Service- und Managementcenter zu bilden, Regeln zur Zusammenarbeit der Center aufzustellen sowie Produkthandbücher und Balanced Scorecards zu erarbeiten. In einem Produkthandbuch werden die internen Besteller-Ersteller-Beziehungen definiert und Qualitätskriterien, Lieferfristen und Produktpreise festgelegt. Das mehrdimensionale Steuerungssystem Balanced Scorecard enthält Kennzahlen aller Unternehmensbereiche. Nachdem das theoretische

sche Konstrukt stand, mussten die Centererfolgsrechnung erarbeitet und das Berichtswesen angepasst werden. Die Mitarbeiter nahmen an umfangreichen Schulungen teil. Im Rahmen der Reorganisation wurde das Unternehmensleitbild weiterentwickelt.

### **Mitarbeiterbefragung mit positivem Ergebnis**

Mit Einführung der Centerorganisation verbindet die DVB AG nicht nur wirtschaftliche Ziele. Die Bedürfnisse der Kunden und Mitarbeiter kommen dabei ebenso zum Tragen. Zur Operationalisierbarkeit der Mitarbeiterperspektive wurde mit Unterstützung der Technischen Universität Dresden eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Schon die hohe Rücklaufquote von 40 % war ein Erfolg. Aus den Ergebnissen konnte die DVB AG entscheidende Kennzahlen für die Balanced Scorecard ableiten. Insgesamt bewerteten die Mitarbeiter ihre Zufriedenheit mit dem Unternehmen mit der Note „gut“. Die Erhebung soll in gleicher Form jährlich wiederholt werden, um die Ergebnisse im Zeitablauf vergleichen zu können.



# Das Personal der DVB AG

## Entwicklung der Stammebelegschaft

Zum 31. Dezember 2001 waren bei der DVB AG 1.925 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Im Berichtszeitraum wurde die Belegschaft um insgesamt 47 Beschäftigte reduziert. Davon können aufgrund der Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2001 nur elf Beschäftigte dem Geschäftsjahr angerechnet werden. Zum Stichtag 1. Januar 2002 wurden weitere 15 Beschäftigte in die neu gegründete Tochtergesellschaft Dresden-IT GmbH übergeleitet. 18 Beschäftigte verließen das Unternehmen über die Inanspruchnahme des innerbetrieblichen Vorruhestandsmodells für Beschäftigte ab dem 55. Lebensjahr, daneben gab es drei sonstige Abgänge.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug zum Stichtag 31. Dezember 2001 42,3 Jahre und liegt damit um 0,9 Jahre höher als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 20,5 Prozent-

punkten erhöhte sich die Frauenquote der Belegschaft geringfügig um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Geschäftsjahr 2000. Der Anteil der männlichen Beschäftigten betrug 79,5 %.

In Wahrnehmung sozialer Verantwortung bei der Integration von Schwerbehinderten und Gleichgestellten beschäftigte die DVB AG 56 Mitarbeiter. Der Anteil dieser Beschäftigtengruppe an der Gesamtbelegschaft betrug 2,9 %.

## Berufsausbildung

Zur beruflichen Erstausbildung stehen zum Ende des Geschäftsjahres 104 Azubis in einem kaufmännischen oder technisch-gewerblichen Ausbildungsverhältnis mit der DVB AG. Hinzu kommen weitere 51 Azubis, die im Rahmen des Ausbildungsverbundes Sächsischer Verkehrsunternehmen für Dritte im Hause der DVB AG ausgebildet werden.



Im August 2001 kam bei der DVB AG mit dem Mechatroniker ein neuer Ausbildungsberuf hinzu.



Personalbestand (in Personen)		31.12.2000	31.12.2001
<b>Mitarbeiter gesamt (ohne Azubis)</b>		<b>1.936</b>	<b>1.925</b>
Davon Arbeiter		1.452	1.435
Darunter Straßenbahnfahrer (einschließlich Kombifahrer Straßenbahn/Bus)		638 (73)	633 (83)
Darunter Omnibusfahrer (einschließlich Kombifahrer Straßenbahn/Bus)		301 (13)	298 (12)
Davon Angestellte		484	490
Auszubildende		106	104
Ruhende Arbeitsverhältnisse		17	15
Zweite Arbeitsverhältnisse		40	38
<b>Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (gem. HGB)</b>		<b>2.052</b>	<b>1.930</b>
Davon Arbeiter		1.545	1.445
Davon Angestellte		507	488
<b>Altersstruktur der Beschäftigten per 31.12.2001 (ohne Azubis)</b>			
Alter in Jahren	Anzahl der weiblichen Beschäftigten	Anzahl der männlichen Beschäftigten	
Unter 20	2	0	
20 bis 24	14	8	
25 bis 29	13	35	
30 bis 34	64	181	
35 bis 39	77	327	
40 bis 44	84	348	
45 bis 49	63	314	
50 bis 54	65	251	
55 bis 59	11	65	
60 und darüber	0	3	
<b>Summe</b>	<b>393</b>	<b>1.532</b>	

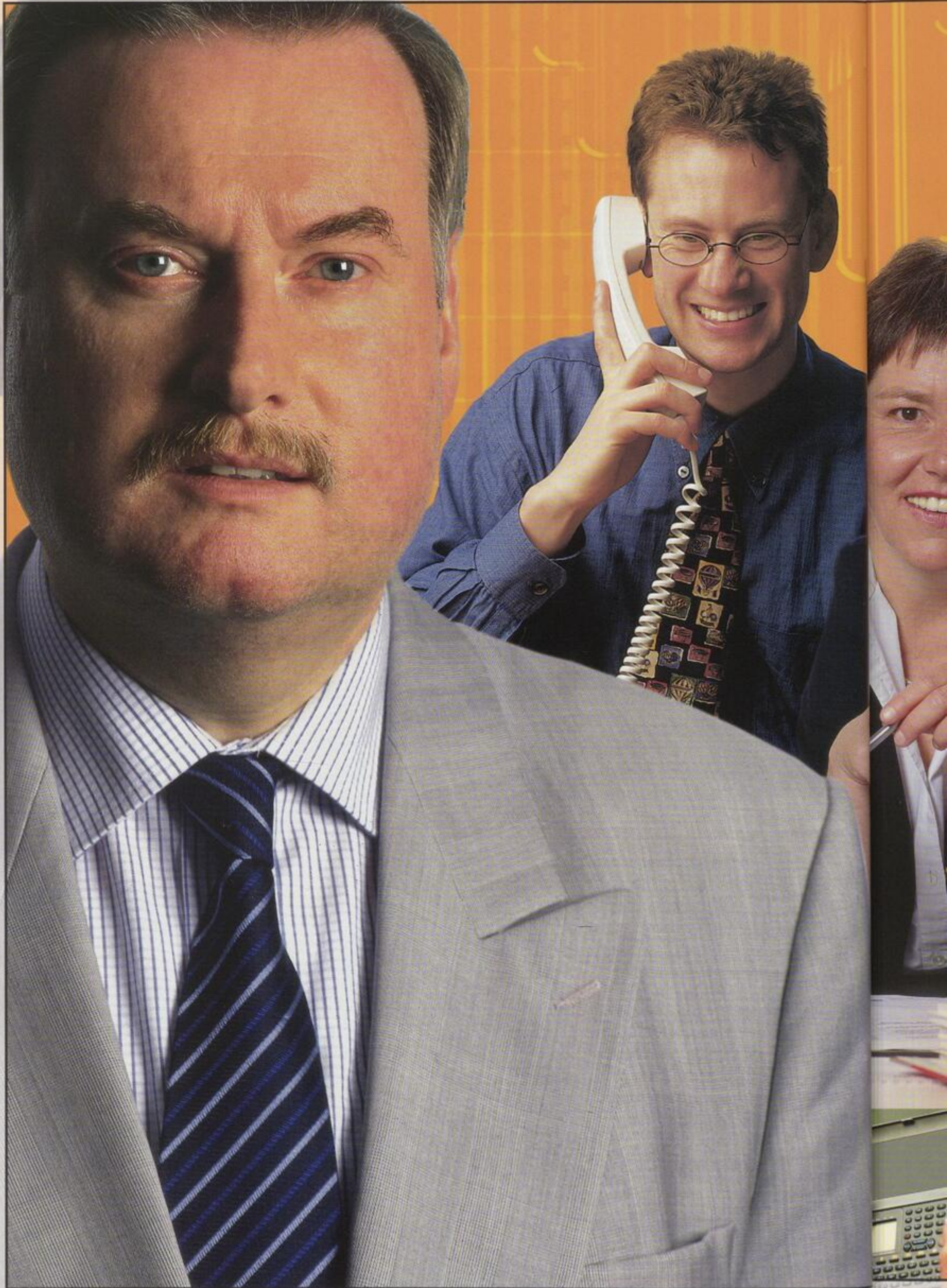
### Entwicklung der Löhne und Gehälter

Die Tarifsteigerungen im Öffentlichen Dienst um 1,5% ab 1. Januar 2001 und 2,4% zum 1. September 2001 wurden von der DVB AG nicht mit vollzogen, da in der Anwendungsvereinbarung zur Restrukturierung des Unternehmens die Löhne und Gehälter für alle Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2000 festgeschrieben worden sind. Damit verringert die DVB AG ihre Wettbewerbsnachteile bei den Löhnen und Gehältern.

### Arbeitssicherheit

Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ist von 66 Fällen im Jahr 2000 auf 73 Fälle im Jahr 2001 gestiegen. Das entspricht einer Quote von 3,6 Arbeitsunfällen auf 100 Mitarbeiter. Von den meldepflichtigen Arbeitsunfällen waren 13 durch Dritte verursacht, so dass effektiv nur 60 eigene Arbeitsunfälle angerechnet wurden.





Seite 38



**Prof. Hanspeter Stihl (li.), Bürgermeister für Finanzen und Liegenschaften der Landeshauptstadt Dresden**

**Ursula Gefrerer (re.), Leiterin Konzerncontrolling der Technische Werke Dresden GmbH**

**Andreas Hemmersbach (Mi.), Leiter der Abteilung Rechnungswesen und Controlling, DVB AG**

## *Weil man aus weniger oft mehr machen kann*

**Prof. Hanspeter Stihl:** „Ein guter Nahverkehr gilt für jede Metropole als wichtiger Standortfaktor. Der ÖPNV ist gleichzeitig aber auch eines von vielen Sorgenkindern jedes Kämmers. Als ich von Stuttgart nach Dresden kam, dachte ich, der Kostendeckungsgrad der Stuttgarter Straßenbahn AG ist die Messlatte für Dresden. Bei der Analyse der Situation in Sachsen stellte ich jedoch schnell fest, dass der Vergleich zwischen West und Ost in diesem Fall hinkt. In Baden-Württemberg gibt es erheblich höhere Zuschüsse zum Beispiel für die Schülerbeförderung oder verkehrsverbundbedingte Lasten. Insofern ist die von der DVB AG erreichte Steigerung ihres Kostendeckungsgrades von 17 % im Jahr 1990 auf heute 62 % bestechend, aber auch mit der Hoffnung auf weitere Verbesserungen verknüpft.“

Dies ist umso beachtlicher, da die DVB AG natürlich auch den gesamten Infrastrukturaufwand für das Gleisnetz der Straßenbahn tragen muss. Dazu kommen Positionen wie die Ausbildung von Jugendlichen über den eigenen Bedarf, der Betrieb von touristischen Kleinodden wie den historischen Bergbahnen oder ein Verkehrsmanagement zum Wohle aller Verkehrsteilnehmer. Dieses Engagement belastet zwar das wirtschaftliche Ergebnis der DVB AG, hilft der Stadt aber bei ihrer Gesamtfunktion. In diesem Zusammenhang schätze ich die DVB AG auch als sozial verantwortungsvollen Arbeitgeber, Auftraggeber für die hier ansässigen Industrie- und Handwerksbetriebe sowie Förderer des innerstädtischen Einzelhandels.

Das Konsolidierungsprogramm der DVB AG mit einer weiteren Absenkung des Zuschussbedarfes von 63,5 Mio. € im Jahr 2001 auf 48,5 Mio. € bis 2005 erfordert den besonderen Einsatz aller Beteiligten. Die DVB AG ist damit auf einem guten Weg, auch in einem Wettbewerbsmarkt für die Dresdner eine kostengünstige Mobilitätsdienstleistung aus einer Hand zu garantieren.“



# Das Geschäftsjahr 2001

## I. Allgemeines

Die Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft (DVB AG) ist i. S. v. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des D-Mark-Bilanzgesetzes (DMBiG) erstellt.

Bei der Gliederung der Bilanz wurden die Vorschriften der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 beachtet.

Für die Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Die Umstellung der Hauswährung auf Euro erfolgte am 30. September 2001 rückwirkend zum 1. Januar 2001. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden in Euro umgerechnet.

## II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

### A. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, abzüglich Anschaffungskostenminderungen, zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Daneben wurden im Geschäftsjahr 2001 im Rahmen der verlustfreien Bewertung außerplanmäßige Abschreibungen von 1.849 T€ vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibungsdauer von Software wurde entsprechend der gesetzlichen Grundlage für Neuzugänge ab dem Geschäftsjahr 2001 von vier Jahren auf drei Jahre herabgesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter i. S. d. § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben.

Entsprechend der steuerlichen Vereinfachungsmöglichkeit der Richtlinie 44 Abs. 2 EStR wurde für Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen in der ersten Jahreshälfte der volle, für Zugänge in der zweiten Jahreshälfte der halbe Jahresbetrag der Abschreibungen angesetzt.

Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen abgesetzt. Die im Geschäftsjahr abgesetzten Zuschüsse sind im Anlagenspiegel gesondert ausgewiesen.

Die für Anlagen im Bau verwendeten GVFG-Fördermittel werden ebenfalls aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

#### 2. Finanzanlagen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.



### 3. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Einstandspreisen bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten.

Waren werden zum gleitenden Durchschnittspreis angesetzt.

Allen Bestandsrisiken, wie eingeschränkter Verwertbarkeit und Überbeständen, wird durch Wertabschläge Rechnung getragen.

### 4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Langfristige Forderungen werden abgezinst. Bei Posten, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,0 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen gebildet.

Die Forderungen aus Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG und die Erstattungen gemäß § 62 SchwbG werden dabei nicht berücksichtigt.

### 5. Sonderposten für Investitionszulagen

Der Sonderposten für Investitionszulagen wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst.

### 6. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden gemäß § 6a EStG nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren gebildet. Als Rechnungszinsfuß werden 6 % zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen werden in Höhe der bestehenden Verpflichtungen sowie nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Vom Passivierungswahlrecht für Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB wird Gebrauch gemacht.

### 7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## B. Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist auf den Seiten 54/55 im Anhang dargestellt.

### 2. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist ebenfalls auf den Seiten 54/55 im Anhang dargestellt.

An der neu gegründeten Dresden-IT GmbH, Dresden, wurde eine Beteiligung von 40 % erworben.

Bei der Sparkassenversicherung Sachsen wurde im Rahmen der Betriebsvereinbarung Nr. 15.6-005/0 Frühpensionierung im Vorjahr eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen, die zum 31. Dezember 2001 ein Deckungskapital in Höhe von 3.640 T€ auswies.

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen gegen die TWD (15.292 T€), die DVS (466 T€), die DREWAG (3 T€), die Dresden Netz GbR (26 T€) und die DGI (2 T€).

Die Forderungen gegen die TWD beinhalten unter anderem den Verlustausgleich (10.527 T€) und die Umsatzsteuer (4.673 T€).



# Das Geschäftsjahr 2001

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen vorwiegend Forderungen gegen das Finanzamt (Investitionszulage 526 T€) und die Kaufpreisforderung aus dem Grundstücksverkauf Blasewitz (1.687 T€).

#### 4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 100.000 TDM (51.129 T€). Es ist eingeteilt in 1.000.000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100,00 DM (51,129 €).

#### 5. Rücklagen

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Euro
Stand zum 1. Januar 2001	87.100.070,89
Kapitaleinzahlungen der Gesellschafterin	14.316.172,67
Stand zum 31. Dezember 2001	101.416.243,56

Die Gewinnrücklagen gemäß §§ 27 Abs. 2 Satz 3 und 17 Abs. 4 DMBilG (69.815 T€) veränderten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2000 nicht.

#### 6. Rückstellungen

##### 6.1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Den Pensionsrückstellungen sind im Berichtsjahr auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten 1.738 T€ zugeführt worden.

##### 6.2. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Sozialplan entsprechend der Betriebsvereinbarung Nr. 15.6-005/1 (8.460 T€, Vorjahr 5.215 T€), für kontaminierte Flächen (5.138 T€, Vorjahr 5.209 T€), für Personalaufwendungen, insbesondere für Resturlaub und Anwesenheitsprämie (2.059 T€, Vorjahr 699 T€), für Rückbauverpflichtungen bei stillgelegten Gleisen (1.707 T€, Vorjahr 1.840 T€) sowie für HDN-Umlage (802 T€, Vorjahr 1.233 T€).

Des Weiteren sind Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB für wiederkehrende Hauptuntersuchungen an Straßenbahnwagen (7.201 T€, Vorjahr 6.288 T€), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten (1.497 T€, Vorjahr 1.991 T€) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung (1.138 T€, Vorjahr 221 T€) gebildet.

#### 7. Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Teil (1.707 T€) durch eine eingetragene Grundschuld in Höhe von 2.040 T€ im Grundbuch Dresden-Friedrichstadt, Blatt 632, besichert. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Sicherungsübereignungen von Sachanlagen (4.090 T€) besichert.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Fördermittel nach dem GVFG für noch nicht abgeschlossene Investitionen bzw. noch nicht in Anspruch genommene Fördermittel (4.868 T€) ausgewiesen.

#### 8. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist der Nettobarwertvorteil aus US-Leasing enthalten (9.668 T€). Im Geschäftsjahr 2001 wurde der Nettobarwertvorteil zeitanteilig mit 744 T€ aufgelöst.



Berichts-  
tischen

ten im  
an ent-  
15.6-  
ontami-  
(€), für  
r Rest-  
€, Vor-  
bei still-  
0 T€)  
233 T€).  
ungen  
ende  
agen  
agen für  
Vor-  
unterlas-  
21 T€)

Kredit-  
e einge-  
T€ im  
632, be-  
über  
ereig-  
sichert.  
nd För-  
abge-  
in An-  
T€)

sposten  
der  
alten  
der  
g

Verbindlichkeiten	Davon mit einer Restlaufzeit			
	31.12.2001	bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.469.181,30	551.353,34	15.061.952,27	7.855.875,69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.425.169,76	11.860.549,63	564.620,13	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.508.050,09	1.508.050,09	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	536.844,31	536.844,31	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	10.695.477,30	10.695.477,30	0,00	0,00
	<b>48.634.722,76</b>	<b>25.152.274,67</b>	<b>15.626.572,40</b>	<b>7.855.875,69</b>



# Das Geschäftsjahr 2001

## C. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### 1. Umsatzerlöse

	T€
Erlöse aus der Personenbeförderung (kassentechnische Einnahmen)	58.137
Abzüglich Verbundausgleich	3.358
Erlöse nach Verbundabrechnung	54.779
Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG	8.737
Erstattungen gemäß § 62 SchwbG	3.678
Ausgleichszahlung für verbundbedingte Lasten	2.617
Übrige	3.836
	<b>73.647</b>

### 2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen

In diesem Posten sind 20 T€ Bestandsvermindierungen der unter Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesenen Bestände an Eigenanfertigung (31. Dezember 2001: 132 T€) enthalten.

### 3. Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr werden Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen in Höhe von 149 T€ ausgewiesen.

### 4. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen zum einen den im Geschäftsjahr 2001 erwirtschafteten Gewinn der Dresdner Verkehrsservicegesellschaft mbH (157 T€), der infolge des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die DVB AG abgeführt wird, und zum anderen anteilig den erwirtschafteten Gewinn der TAETER-TOURS GmbH (46 T€) aus dem Jahr 2000.

### 5. Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG

Die Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG in Höhe von 137 T€ betreffen die im Geschäftsjahr 2001 teilweise in Anspruch genommenen sowie aufgelösten Rückstellungen für Gleisrückbau und Entsorgung kontaminierter Flächen, die zum 1. Juli 1990 gebildet worden sind.

### 6. Erträge aus Verlustausgleich

Aufgrund des mit Wirkung vom 1. Januar 1997 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages haben die Technischen Werke Dresden GmbH den Verlust der Gesellschaft bereits unterjährig in Höhe von 53.021 T€ ausgeglichen. In Höhe des verbleibenden Anspruches auf Verlustausgleich hat die DVB AG im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2001 eine Forderung in Höhe von 10.527 T€ bilanziert.



### 7. Periodenfremde und neutrale Erträge

Die periodenfremden Erträge (Ausweis in Posten 4 der Gewinn-und-Verlust-Rechnung) resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (818 T€), Erträgen aus GVFG-Mitteln für nicht aktivierungsfähige Folgekosten und weiterberechnete Aufwendungen (8.167 T€), Erträgen aus dem Verkauf von Anlagevermögen (524 T€) sowie Erträgen aus Versicherungsleistungen (Schadensersatz Moränenende: 358 T€).

### 8. Periodenfremde und neutrale Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen betreffen Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Folgekosten (12.974 T€), Aufwendungen für den Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen (1.074 T€), Aufwendungen für Abfindungen laut Sozialplan (5.525 T€) sowie Aufwendungen für Hauptuntersuchung Straßenbahn (913 T€). Ferner sind Aufwendungen aus der Abschreibung des Sonderverlustkontos gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG (137 T€) und außerplanmäßige Abschreibungen (1.849 T€) ausgewiesen.

## III. Sonstige Angaben

### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen i. S. d. § 285 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht gemäß § 251 HGB anzugeben sind, setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	2002	2003	2004	2005	2006 und danach
	T€	T€	T€	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	579,0	579,0	579,0	579,0	8.684,0
Technische Anlagen und Maschinen	15,0	15,0	15,0	13,0	-
	594,0	594,0	594,0	592,0	8.684,0

Zum Bilanzstichtag bestehen Bestellobligos in Höhe von 29.359 T€. Davon entfallen auf die Stadtbahnwagen NGT 8 DD und NGT12 DD 23.397 T€ und auf Baumaßnahmen 3.442 T€.

Das Unternehmen ist Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen. Im Jahr 2001 sind als Umlage 619 T€ sowie 131 T€ Lohnsteuer gezahlt worden. Der Umlagesatz betrug im Jahr 2001 1,2% und erhöht sich im Folgejahr auf 1,3%.



# Das Geschäftsjahr 2001

## 2. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 i. V. m. § 268 Abs. 7 HGB.

## 3. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2001 betrug die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Vorstand):

gewerbliche Arbeitnehmer	1.445
Angestellte	472
leitende Angestellte	13
	1.930

Außerdem beschäftigte die DVB AG durchschnittlich 96 Auszubildende. Im Jahresdurchschnitt waren 38 Aushilfen für die DVB AG tätig. Sie kamen überwiegend stundenweise zum Einsatz und leisteten insgesamt 5.700 Stunden.

## 4. Mitglieder des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes sind die Herren:

- Frank Müller-Eberstein, Dresden  
Technischer Vorstand (Sprecher)
- Hans-Jürgen Credé, Dresden  
Arbeitsdirektor und Mitglied des Vorstandes
- Reiner Zieschank, Dresden  
Kaufmännischer Vorstand

Die Bezüge für zwei Vorstände, die gleichzeitig Geschäftsführer der Technischen Werke Dresden GmbH sind, werden in der Anhangsangabe der Technischen Werke Dresden GmbH berücksichtigt.

Der der DVB AG belastete anteilige Aufwand wird bei der DVB AG im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

In folgenden Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG sind die Mitglieder des Vorstandes tätig:

Hans-Jürgen Credé, Dresden

- Vorsitzender des Aufsichtsrates  
Dresdner Verkehrsservicegesellschaft mbH
- Mitglied des Aufsichtsrates  
DGI Gesellschaft für Immobilienwirtschaft mbH Dresden

Reiner Zieschank, Dresden

- Mitglied des Aufsichtsrates  
DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
- Vorsitzender des Aufsichtsrates  
VCDH VerkehrsConsult Dresden-Hamburg GmbH
- Beiratsmitglied der Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer der Technischen Universität Dresden mbH
- Beiratsmitglied der HDN Haftpflichtgemeinschaft Deutsche Verkehrs- und Versorgungsunternehmen



## 5. Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Geschäftsjahr 2001 Vergütungen in Höhe von € 24.900.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind im Geschäftsjahr die Herren:	
Roßberg, Ingolf	Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 1. September 2001, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Dr. Wagner, Herbert	Vorsitzender des Aufsichtsrates bis zum 31. August 2001, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden bis zum 31. Juli 2001
Schmiedgen, Matthias	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Busfahrer
Anschütz, Wolfgang	Landesbezirksvorsitzender ver.di Landesbezirk Sachsen
Becker, Jürgen	Betreuungssekretär ver.di Bezirksverwaltung Oberelbe
Biesold, Karl-Heinz	Fachbereichsleiter Verkehr/Tarifpolitik ver.di Landesbezirk Sachsen
Eichner, Lothar	Kfz-Elektriker
Gaber, Klaus	Dezernent für Umwelt und Kommunalwirtschaft der Landeshauptstadt Dresden
Haßler, Dietmar	Lehrer, Geschäftsführer
Heimann, Paul	Regionalleiter Dresdner Bank AG
Jakob, Ulrich	Leiter der Abteilung Schienenfahrzeuginstandhaltung
Keßler, Matthias	Instandhaltungsmonteur
Michel, Falk	Straßenbahnfahrer, Einsatzleiter
Oertel, Hans-Jürgen	Elektromeister
Oppe, Andreas	Straßenbahn- und Busfahrer
Dr. Richter, Reinhard	Prokurist der TWD GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates seit 1. Januar 2001
Schröter, Ingolf	Werkmeister
Prof. Stihl, Hanspeter	Dezernent für Finanzen und Liegenschaften der Landeshauptstadt Dresden
Prof. Teichmann, Dieter	Hochschullehrer
Dr. Vehse, Wolfgang	Staatssekretär Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit
Wolgast, Rolf	Dezernent für Wirtschaft und Verkehr der Landeshauptstadt Dresden, Mitglied des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2001



# Das Geschäftsjahr 2001

## 6. Konzern- und Beteiligungsverhältnisse

100% des Grundkapitals der Gesellschaft werden von der Technischen Werke Dresden GmbH, Dresden, gehalten. Damit ist die Gesellschaft verbundenes Unternehmen zu der Technischen Werke Dresden GmbH, Dresden, und ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Die Gesellschaft gehört zum Konzern der Technischen Werke Dresden GmbH, Dresden, die den Konzernabschluss für den größten Teil der Unternehmen aufstellt und beabsichtigt, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2001 im Bundesanzeiger zu veröffentlichen sowie beim Handelsregister des Amtsgerichtes Dresden zu hinterlegen.

Die DVB AG hat mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 20. Dezember 1996 (Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 1996, eingetragen im Handels-

register am 5. März 1997) die Leitung der Gesellschaft der Technischen Werke Dresden GmbH, Dresden, mit Wirkung zum 1. Januar 1997 unterstellt und sich verpflichtet, ihren ganzen Gewinn an die Technischen Werke Dresden GmbH abzuführen. Die Technischen Werke Dresden GmbH haben sich im Gegenzug verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer sonst entstehenden Verlust der Gesellschaft auszugleichen. Der Vertrag wurde zunächst bis 31. Dezember 2001 abgeschlossen und verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn er nicht fristgerecht vor seinem Ablauf gekündigt wird. Der Vertrag besteht ungekündigt fort.

Die Gesellschaft ist beteiligt an:

	Anteil in	Eigenkapital zum 31.12.2001	Jahres- ergebnis 2001
	%	T€	T€
<i>Dresdner Verkehrsservicegesellschaft mbH, Dresden</i>	100,0	26	0
<i>VCDH VerkehrsConsult Dresden-Hamburg GmbH, Dresden</i>	50,0	210	56
<i>TAETER TOURS GmbH, Dresden<sup>1</sup></i>	49,0	471	128
<i>Dresden-IT GmbH, Dresden</i>	40,0	518	-27
<i>DDkom – Die Dresdner Telekommunikationsgesellschaft mbH</i>	14,8	-1.043	-2.050
<i>stadtmobil Sachsen CarSharing GmbH, Dresden<sup>1</sup></i>	37,5	162	-68

<sup>1</sup> Betrifft das Geschäftsjahr 2000.





Dresden, den 9. April 2002

Hans-Jürgen Credé

Frank Müller-Eberstein

Reiner Zieschank



# Bilanz zum 31. Dezember 2001

## Aktiva

	31.12.2001 in Euro	31.12.2000 in Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	585.066,00	652.262,71
<b>II. Sachanlagen</b>		
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.736.664,76	60.036.828,64
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	76.619.647,00	71.901.564,56
Fahrzeuge für Personenverkehr	77.182.112,00	67.289.258,26
Maschinen und maschinelle Anlagen	10.203.816,00	10.571.192,79
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.838.614,08	8.254.948,03
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	44.270.551,62	40.395.179,50
	<b>277.851.405,46</b>	<b>258.448.971,78</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	25.564,59
Beteiligungen	812.183,27	594.183,27
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	3.640.393,10	3.503.594,30
	<b>4.478.140,96</b>	<b>4.123.342,16</b>
	<b>282.914.612,42</b>	<b>263.224.576,65</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.323.903,93	4.695.590,55
Unfertige Leistungen	211.477,24	220.490,14
Waren	45.892,53	36.436,64
Geleistete Anzahlungen	636,63	6.315,51
	<b>4.581.910,33</b>	<b>4.958.832,84</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.603.240,92	4.632.185,96
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.788.738,87	25.863.668,93
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	407.817,31	185.883,72
Sonstige Vermögensgegenstände	2.742.619,62	2.770.026,62
	<b>26.542.416,72</b>	<b>33.451.765,23</b>
<b>III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		
	<b>1.529.618,04</b>	<b>7.674.709,54</b>
	<b>32.653.945,09</b>	<b>46.085.307,61</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>190.270,80</b>	<b>176.014,80</b>
<b>D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungs- bildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>	<b>5.936.115,86</b>	<b>6.073.482,87</b>
	<b>321.694.944,17</b>	<b>315.559.381,93</b>



# Bilanz zum 31. Dezember 2001

## Passiva

	31.12.2001 in Euro	31.12.2000 in Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	51.129.188,12	51.129.188,12
<b>II. Kapitalrücklage</b>	101.416.243,56	87.100.070,89
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 Satz 3 DMBiG	49.152.467,14	49.152.467,14
Sonderrücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG	20.662.777,36	20.662.77,36
<b>IV. Jahresüberschuss</b>	0,00	0,00
	<b>222.360.676,18</b>	<b>208.044.503,51</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszulagen</b>	<b>1.339.256,28</b>	<b>1.488.063,26</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.548.144,44	4.910.206,12
Steuerrückstellungen	19.500,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	29.467.479,08	24.639.080,63
	<b>36.035.123,52</b>	<b>29.549.286,75</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.469.181,30	19.842.211,05
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.425.169,76	17.022.793,21
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.508.050,09	423.197,66
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	536.844,31	291.444,36
Sonstige Verbindlichkeiten	10.695.477,30	25.598.608,27
Davon aus Steuern	700.970,76	659.285,37
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.774.259,73	1.808.541,12
	<b>48.634.722,76</b>	<b>63.178.254,55</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>13.325.165,43</b>	<b>13.299.273,86</b>
	<b>321.694.944,17</b>	<b>315.559.381,93</b>



# Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2001

<b>Umsatzerlöse</b>	
	Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen
	Andere aktivierte Eigenleistungen
	Sonstige betriebliche Erträge
<b>Materialaufwand</b>	
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren
	Aufwendungen für bezogene Leistungen
<b>Personalaufwand</b>	
	Löhne und Gehälter
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung Davon für Altersversorgung
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
	Sonstige betriebliche Aufwendungen
	Erträge aus Beteiligungen
	Davon aus verbundenen Unternehmen
	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
	Davon an verbundene Unternehmen
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	
	Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG
	Sonstige Steuern
	Erträge aus Verlustübernahme
<b>Jahresüberschuss</b>	



	2001 in Euro	2000 in Euro
	73.646.642,95	69.982.464,77
	29.098,46	6.879,27
	2.913.294,13	2.546.069,24
	22.927.406,19	24.469.678,32
	<b>99.458.244,81</b>	<b>96.991.333,06</b>
	18.020.249,49	18.419.498,45
	33.633.270,52	24.613.458,20
	<b>51.653.520,01</b>	<b>43.032.956,65</b>
	60.447.515,38	64.626.920,98
	13.946.386,46	14.597.459,12
	2.488.280,26	2.943.909,00
	<b>74.393.901,84</b>	<b>79.224.380,10</b>
	20.880.543,60	18.197.859,25
	14.361.936,02	19.303.723,95
	203.780,59	118.765,25
	157.325,65	51.368,84
	189.338,46	52.374,10
	80.631,71	40.728,03
	1.852.704,71	1.295.838,88
	637.759,75	263.054,41
	<b>-63.210.610,61</b>	<b>-63.851.558,39</b>
	137.367,01	254.300,10
	199.570,46	213.761,14
	63.547.548,08	64.319.619,63
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



# Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2001

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
	Vortrag 1.1.2001	Zugänge	Zuschüsse	Umbu- chungen	Abgänge	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Software	2.170.788,62	351.379,69	61.430,51	40.839,81	0,07	2.5
<b>II. Sachanlagen</b>						
1) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	72.075.382,35	5.729.599,07	6.803.178,22	6.406.073,19	302.179,62	77.
Davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	7.747.084,30	379.145,70	551.494,60	455.836,20	0,01	8.
Davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	28.475.117,53	5.267.745,27	6.251.683,62	5.906.240,85	142.656,50	33.
2) Gleisanlagen, Strecken- ausrüstung und Sicherungsanlagen	134.397.756,92	14.684.068,27	6.584.489,47	3.000.644,33	1.278.703,33	144.
3) Fahrzeuge für Personenverkehr	129.243.601,26	4.365.388,86	14.236.166,93	26.653.131,90	3.982.187,54	142.
4) Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 oder 3 gehören	24.084.019,56	1.100.719,45	310.766,29	541.781,37	1.008.383,24	24.
5) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.733.184,59	3.440.580,28	1.948.458,32	775.482,31	436.521,19	29.
6) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.395.179,50	51.834.523,04	9.382.103,93	-37.417.952,91	1.159.094,08	44.
	<b>427.929.124,18</b>	<b>81.154.878,97</b>	<b>39.265.163,16</b>	<b>-40.839,81</b>	<b>8.167.069,00</b>	<b>461.6</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1) Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59	0,00	0,00	0,00	0,00	
2) Beteiligungen	594.183,27	218.000,00	0,00	0,00	0,00	
3) Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	3.503.594,30	189.338,46	0,00	0,00	52.539,66	3.
	<b>4.123.342,16</b>	<b>407.338,46</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>52.539,66</b>	<b>4.4</b>
	<b>434.223.254,96</b>	<b>81.913.597,12</b>	<b>39.326.593,67</b>	<b>0,00</b>	<b>8.219.608,73</b>	<b>468.5</b>



S

	31.12.2001 Euro	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
		Vortrag 1.1.2001 Euro	Abschrei- bungen Euro	Umbu- chungen Euro	Abgänge Euro	31.12.2001 Euro	31.12.2001 Euro	31.12.2000 Euro
07	2.501.577,54	1.518.525,91	397.985,63	0,00	0,00	1.916.511,54	585.066,00	652.262,71
32	77.105.696,77	12.038.553,71	3.384.478,12	-2.205,31	51.794,51	15.369.032,01	61.736.664,76	60.036.828,64
01	8.030.571,59	2.830.580,82	727.835,80	0,00	0,03	3.558.416,59	4.472.155,00	4.916.503,48
50	33.254.763,53	7.562.711,03	2.046.303,27	-2.205,31	51.794,46	9.555.014,53	23.699.749,00	20.912.406,50
33	144.219.276,72	62.496.192,36	6.068.670,07	0,00	965.232,71	67.599.629,72	76.619.647,00	71.901.564,56
4	142.043.767,55	61.954.343,00	6.749.246,10	0,00	3.841.933,55	64.861.655,55	77.182.112,00	67.289.258,26
4	24.407.370,85	13.512.826,77	1.611.097,79	237,50	920.607,21	14.203.554,85	10.203.816,00	10.571.192,79
9	29.564.267,67	19.478.236,56	2.669.065,89	1.967,81	423.616,67	21.725.653,59	7.838.614,08	8.254.948,03
8	44.270.551,62	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	44.270.551,62	40.395.179,50
0	461.610.931,18	169.480.152,40	20.482.557,97	0,00	6.203.184,65	183.759.525,72	277.851.405,46	258.448.971,78
0	25.564,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59
0	812.183,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	812.183,27	594.183,27
6	3.640.393,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.640.393,10	3.503.594,30
6	4.478.140,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.478.140,96	4.123.342,16
8	468.590.649,68	170.998.678,31	20.880.543,60	0,00	6.203.184,65	185.676.037,26	282.914.612,42	263.224.576,65



# Bestätigungsvermerk

 **WIBERA**

MHU - 91 13 0514

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Dresdner Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

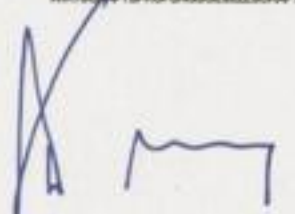
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, den 11. April 2002

 **WIBERA**  
WIRTSCHAFTSBERATUNG AG  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT



(Dornaus)  
Wirtschaftsprüfer



(Preissner)  
Wirtschaftsprüfer





**Herausgeber:**

Dresdner Verkehrsbetriebe AG  
Trachenberger Straße 40  
01129 Dresden

**Verantwortlich:**

Anja Ehrhardt

**Fotos:**

Jürgen Jeibmann  
Dresdner Verkehrsbetriebe AG  
zebra Werbeagentur

**Realisierung:**

zebra Werbeagentur Dresden



